

10 Serviceteil

Jugendgewaltprävention an Schulen:

Maßnahmen, Programme
und Kontakte in Berlin

Inhaltsverzeichnis

10.1	Vorbemerkung	73
10.2	Überblick zu den vorgestellten Programmen und Maßnahmen	74
10.3	Schulbezogene Angebote und Programme im Themenfeld Gewaltprävention	76
10.4	Projekte der Polizei Berlin	111
10.5	Information, Beratung und Unterstützung	119
10.6	Präventionsfeld Schulverweigerung	126
10.7	Ansprechpartner/innen auf bezirklicher Ebene	127

10.1 Vorbemerkung

Zu den Zielen der im Auftrag der Landeskommision Berlin gegen Gewalt operierenden Arbeitsstelle Jugendgewaltprävention zählen nicht nur die Beobachtung und Analyse von Jugendgewalt in Berlin, sondern auch die Unterstützung der fachlichen Praxis im Präventionsbereich. Die Schule bietet ein zentrales Handlungsfeld zur Gewaltprävention, nicht zuletzt u.a. durch die Vermittlung und Stärkung sozialer Kompetenzen. Berlin verfügt über ausgewiesene Erfahrungen in der schulischen Präventionsarbeit, die es fortzuführen und zu stärken gilt.

Anknüpfend an die Befunde der Dunkelfeldbefragung soll der vorliegende Serviceteil daher Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten im Bildungsbereich aufzeigen. Er stellt konkrete Projekte und Ansprechpartner/innen vor, die zur Beratung und Unterstützung bei Gewaltvorfällen qualifiziert sind. Der Serviceteil erhebt nicht den Anspruch der Vollständigkeit, will jedoch das vielfältige Engagement des Landes Berlin, der Bezirke und zahlreicher Träger und Initiativen gegen Gewalt und für ein friedliches Zusammenleben sichtbar und vor allem nutzbar machen.

Seinen Anspruch, Orientierungshilfen im Bereich der Gewaltprävention zu bieten, setzt er durch eine möglichst konkrete Beschreibung der jeweiligen Angebote und die Bereitstellung von Kontaktdaten und weiteren Informationsmöglichkeiten um. Die Liste umfasst Projekte, die an Schulen oder in enger Kooperation mit Schulen umgesetzt werden. Es handelt sich dabei um in Berlin aktuell verfügbare und an Schulen einsetzbare Angebote. Damit schließt der Serviceteil an ein bewährtes Publikationsformat der Landeskommision Berlin gegen Gewalt – den Adressen gegen Gewalt (www.berlin.de/lb/lkbgg/publikationen/weitere-publikationen/adressen-gegen-gewalt) – an, wählt allerdings einen engeren Fokus und ein detaillierteres Format der Projektbeschreibung.

In der Beschreibung der Maßnahmen sind teilweise auch Selbstdarstellungen der Träger verarbeitet worden, was den Servicecharakter dieser Publikation unterstreicht. In der Rubrik Evaluation wird, soweit verfügbar, auf unabhängige Evaluationen und belastbare Einschätzungen der Projektqualität verwiesen. Das geschieht entweder durch ihre Aufnahme in die „Grüne Liste Prävention“, durch vorhandene Evaluationsstudien oder durch Systeme der Qualitätssicherung. Neben verschiedenen Maßnahmen zur Umsetzung an Schulen werden auch Angebote der Polizei und Fortbildungsangebote im Themenbereich präsentiert. Angesprochen werden dabei jeweils die Zielsetzungen, die zentralen Themen und die konkreten Aktivitäten. Außerdem finden sich neben Angaben zu den Kosten des Angebots, zur Zielgruppe und zur Laufzeit auch verschiedene Kontaktdaten zum jeweiligen Träger bzw. Anbieter.

Da einige wichtige Ansprechpartner/innen zu Themen der Gewaltprävention in Berlin dezentral organisiert sind, weichen diese Fälle von dem skizzierten Format der Projektbeschreibung ab. Für 1) die Präventionsbeauftragten der Polizei Berlin auf der Ebene der Direktionen und der Abschnitte, 2) die schulpsychologischen Beratungszentren (SPBZ) sowie 3) die bezirklichen Medienkompetenzzentren werden jeweils Übersichten mit den Kontaktdaten der bezirklichen Einrichtungen bereitgestellt.

10.2 Überblick zu den vorgestellten Programmen und Maßnahmen

Schulbezogene Angebote, Programme und Methoden im Themenfeld Gewaltprävention
Anti-Mobbing-Koffer
Berlin-Brandenburger Anti-Gewalt-Fibel
Berlin-Brandenburger Anti-Mobbing-Fibel
Berliner Konfliktlotsenmodell
BIG Prävention häuslicher Gewalt
Bonus-Programm
BuddY
Dan Olweus Programm
Denkzeit-Training
Dialog macht Schule
ETEP Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik
Fairplayer.Manual
Fairplayer.Sport
Farsta-Methode
Faustlos
Hands across the Campus
Hands for Kids
HEROES
Ich schaff's
Klasse2000
Klassenrat
Krisenteams an Schulen
Landesprogramm „Gute, gesunde Schule“
Medienhelden
MindMatters
NETWASS
No Blame Approach
Notfallpläne für Berliner Schulen
PAGS
Programm Jugendsozialarbeit an Schulen
Rechtskundepaket
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
Schülerparlament
Schulstationen
Tat-Ausgleich (Projekt der Kinder- und Jugendhilfe)

Projekte der Polizei Berlin

Anti-Gewalt-Veranstaltungen (AGV)

Brummi, der Präventionsbär der Polizei Berlin

Einfach und sicher: Durch den Tag mit Lilly & Mo

(K)ein Kinderspiel

Kooperationsvereinbarungen zwischen Polizei und Schule

Messer machen Mörder

Polizeiliche Kriminalprävention des Landes und des Bundes

Themenbezogene-Informations-Veranstaltungen (TIV)

Information, Beratung und Unterstützung

Bildungsserver Berlin-Brandenburg

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

Landeskommission Berlin gegen Gewalt

Regionale und überregionale Fortbildungen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB)

Stiftung Sozialpädagogisches Institut „Walter May“ (SPI)

Unfallkasse Berlin

Präventionsfeld Schulverweigerung

Überblick über Unterstützungsangebote

Ansprechpartner/innen auf bezirklicher Ebene

Bezirkliche Medienkompetenzzentren

Präventionsbeauftragte der Polizei Berlin

Schulpsychologische Beratungszentren (SPBZ)

10.3 Schulbezogene Angebote und Programme im Themenfeld Gewaltprävention

Anti-Mobbing-Koffer		
Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein!		
<p>Zielsetzung: Das Projekt dient der Prävention von Mobbing an Schulen. Hierzu enthält der Anti-Mobbing-Koffer der Techniker Krankenkasse umfangreiche Materialien und Medien sowie Anleitungen zur Durchführung einer schulinternen Projektwoche zum Thema „Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein!“.</p>		
<p>Zentrale Themen: Im Anti-Mobbing-Koffer finden die Schulen alles, was sie zur Umsetzung der Aktion benötigen. Ein Handbuch beschreibt detailliert, wie Lehrer/innen die Unterrichtseinheiten der Projektwoche gestalten können. Mehrere Filme zeigen, worum es beim Mobbing geht und welche Folgen es haben kann. Für die Lehrkräfte gibt es weiterhin einen Film mit Hinweisen zur Gesprächsführung während der Projektwoche, und auch für den zur Projektwoche dazugehörigen Elternabend/-nachmittag steht ein Film zur Verfügung. Faltblätter zur Projektwoche und zum Thema Mobbing erleichtern die Information der Eltern.</p>		
<p>Aktivitäten: Die Kooperations- und Ansprechpartner/innen des Projekts in den Ministerien der Bundesländer stellen den Koffer nach einer Schulung den am Projekt beteiligten Schulen zur Verfügung, die wiederum die Projektwochen durchführen. Anhand von Übungen, Rollenspielen und Gesprächen setzen sich die Schüler/innen in der Projektwoche damit auseinander, wie sie positiv und konstruktiv miteinander umgehen können. Im Rahmen eines Elternnachmittages werden auch die Eltern in die Projektwoche eingebunden.</p>		
<p>Evaluation: Es liegt eine Wirkungsevaluation durch die Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg vor. Der Evaluationsbericht zu „Aktion Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein!“ kommt zu dem Ergebnis, dass die Einschätzung des Klassenklimas sich – wenn auch in unterschiedlichem Maße – in fast allen Dimensionen verbessert (www.hamburg.de/contentblob/4080340/data/pdf-mobbing-evaluationsbericht.pdf).</p>		
<p>Kosten: kostenfrei</p>	<p>Zielgruppe: Schüler/innen der 5. und 7. Klasse</p>	<p>Laufzeit: eine schulinterne Projektwoche</p>
<p>Träger: Der Anti-Mobbing-Koffer wird von der Techniker Krankenkasse in Zusammenarbeit mit den zuständigen Landesministerien angeboten.</p>	<p>Website: www.tk.de/tk/gesunde-lebenswelten/gesunde-schule/mobbing/108934</p>	<p>Ansprechpartner: Die Koordinations- und Ansprechpartner/innen für die jeweiligen Bundesländer finden sich unter dem genannten Link.</p>

Berlin-Brandenburger Anti-Gewalt-Fibel

Aktuelle Hilfe – Nachhaltiges Handeln

Zielsetzung: Die Berlin-Brandenburger Anti-Gewalt-Fibel bietet für aktuelle Gewaltsituationen direkt einsetzbare Hilfe und benennt außerdem Ansprechpartner/innen für Berliner und Brandenburger Schulen, die bei der Gewaltprävention und -intervention auf Anfrage beratend tätig werden.

Zentrale Themen: Im Fokus stehen Anregungen und Maßnahmen für eine wirkungsvolle Gewaltprävention in der Schule im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen, Möglichkeiten, wie Kinder und Jugendliche durch soziales Lernen selbstbewusst und lebenskompetent werden können, um der Attraktivität von gewalttätigem Handeln nachhaltig widerstehen zu können, sowie Aspekte der Jungenförderung und demokratiepädagogische Lernarrangements, die besonders gewaltpräventiv wirken.

Aktivitäten: Schulische Gewaltprävention gliedert sich in drei Bereiche: Intervention, um im akuten Fall schnell und konsequent zu reagieren, Prävention im Sinne langfristiger vorbeugender Arbeit und kurative Maßnahmen zur Konfliktregelung und -aufarbeitung.

Evaluation: Eine Evaluation des Projekts liegt bisher nicht vor.

Kosten: Die Anti-Gewalt-Fibel ist kostenlos online verfügbar.	Zielgruppe: Schüler/innen bzw. Lehrer/innen und Pädagog/innen im schulischen Bereich	Laufzeit: Das Angebot ist als dauerhafte Unterstützung angelegt.
Träger: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) 14974 Ludwigsfelde-Struveshof	Website: www.lisum.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.170789.de	Ansprechpartner: Tel.: 03378-209-411 E-Mail: daniela.meyr@ lisum.berlin-brandenburg.de

Berlin-Brandenburger Anti-Mobbing-Fibel

Was tun, wenn

Zielsetzung: Die Berlin-Brandenburger Anti-Mobbing-Fibel soll Wege aufzeigen, wie sich alle Akteur/innen in der Schule in aktuellen Mobbing-Situationen für die Opfer einsetzen und mit den Täter/innen auseinandersetzen können. Sie ist demnach insbesondere für Lehrkräfte und Pädagog/innen im schulischen Bereich konzipiert.

Zentrale Themen: Der Fokus liegt auf dem Ziel, Lehrer/innen einen schnellen Überblick mit Möglichkeiten zum Handeln zu geben, sowohl präventiv als auch in akuten Mobbing-Fällen. Außerdem sind Ansprechpartner/innen für Fortbildungen zur Thematik Mobbing aufgelistet.

Aktivitäten: Die Anti-Mobbing-Fibel soll dazu dienen, Lehrkräfte in Berliner und Brandenburger Schulen in der Auseinandersetzung mit dem Thema Mobbing zu unterstützen.

Evaluation: Eine Evaluation des Projekts liegt bisher nicht vor.

<p>Kosten: Die Publikation ist vergriffen, sie ist jedoch als Download verfügbar.</p>	<p>Zielgruppe: Lehrer/innen und Pädagog/innen im schulischen Bereich</p>	<p>Laufzeit: Das Angebot ist als dauerhafte Unterstützung angelegt.</p>
<p>Träger: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) 14974 Ludwigsfelde-Struveshof</p>	<p>Websites: www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/anti-mobbing-fibel.html www.lisum.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb2.c.530406.de</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 03378-209200 E-Mail: adelheid.fuerstenau@lisum.berlin-brandenburg.de</p>

Berliner Konfliktlotsenmodell®

Fortbildungen des Trainingsteams >pax-an!< Gewaltfreie Schulkultur & Schulmediation

Zielsetzung: Hinter dem Namen >pax-an!< verbirgt sich ein Team von Lehrkräften und Sozialpädagog/innen, die die Idee der konstruktiven, gewaltfreien Schulkultur in Fortbildungen an Teilnehmer/innen aller Schularten weitergeben. Schwerpunkt des Modells ist die Ausbildung in Schulmediation und deren Weitergabe an Schüler/innen, damit Mediation im System Schule durch eigenverantwortlich handelnde Konfliktlots/innen verankert wird.

Zentrale Themen: Das zentrale Angebot von >pax-an!< ist die zertifizierte Ausbildung Schulmediation nach dem Berliner Konfliktlotsenmodell®. Beschäftigten aus dem Schulbereich werden hier die Grundlagen der Schulmediation und des Konfliktlotsenmodells vermittelt. >pax-an!< bietet außerdem verschiedene weitere schulinterne Fortbildungen und Studientage zu Themen wie Gewalt in der Sprache, Mobbing, Demokratie im Klassenzimmer und Soziales Lernen an.

Aktivitäten: Die zertifizierte zwei Jahre dauernde Fortbildung umfasst zwei Teile: Die Mediationsausbildung und die anschließende Praxis- und Implementierungsphase zur Umsetzung des Konfliktlotsenmodells an der Schule. In der ersten Phase (60 Stunden) werden den Teilnehmer/innen aus dem pädagogischen Bereich die Phasen der Mediation, Kommunikationsmodelle und -techniken sowie das Menschenbild und die innere Haltung in der Mediation vermittelt. Im zweiten Teil der Ausbildung lernen die Teilnehmer/innen in weiteren 36 Stunden, welche Maßnahmen und Schritte nötig sind, um das Konfliktlotsenmodell an den Schulen umsetzen und implementieren zu können.

Evaluation: Die Ausbildung zur Schulmediator/in ist zertifiziert. Evaluationen der von Projekten im Bereich der Schulmediation legen nahe, dass Mediation durch Schüler/innen vor allem dann gut implementiert wird, wenn sie eine breite Akzeptanz im Kollegium erfährt und zusammen mit anderen Maßnahmen zur Konfliktbearbeitung und Demokratieverziehung in das Schulprogramm eingebettet ist.

<p>Kosten: Für alle an Berliner Schulen beschäftigten Lehrkräfte, Erzieher/innen und Sozialpädagog/innen kostenfrei</p>	<p>Zielgruppe: Lehrkräfte, Erzieher/innen, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen</p>	<p>Laufzeit: 96 Stunden</p>
<p>Träger: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Bernhard-Weiß-Str. 6 10178 Berlin</p>	<p>Website: www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/konfliktlotsen.html</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 030-90223-2914 E-Mail: ingrid.haller@seninnsport.berlin.de</p>

BIG Prävention häuslicher Gewalt

Fortbildungen, Studientage und Workshops an Schulen zu häuslicher Gewalt

Zielsetzung: BIG Prävention leistet ganzheitliche Arbeit an Grundschulen zum Thema häusliche Gewalt und hält spezifische Angebote für Lehrer/innen, Sozialarbeiter/innen und Erzieher/innen sowie für Kinder von Grund- und Förderschulen vor. Der Verein verfolgt mit seinen Projekten das Ziel, „häuslicher Gewalt in Kooperation mit allen gesellschaftlichen Kräften entgegenzuwirken“.

Zentrale Themen: Der Verein verfügt über drei tragende Säulen: BIG Koordinierung, BIG Prävention und BIG Hotline. BIG Koordinierung entwickelt, prüft und verbessert Maßnahmen und Strategien, um Frauen und ihre Kinder besser vor häuslicher Gewalt zu schützen und Täter stärker in die Verantwortung zu nehmen. Die BIG-Hotline ist ein Unterstützungsangebot für alle Frauen und deren Kinder, die in ihrer Beziehung Gewalt erleben. BIG Prävention ist eine Einrichtung, die im Kontext „Kinder und häusliche Gewalt“ verschiedene Zielgruppen mit einem breiten Angebotspektrum anspricht. Kinder sollen gestärkt und gefördert werden, sich in ihren Freundschaften und Beziehungen fair und gewaltfrei zu verhalten. Sie werden motiviert, offen über (häusliche) Gewalt zu sprechen. Es soll ihnen vermittelt werden, dass sie ein Recht auf Schutz und Hilfe haben. Die Kinder erfahren außerdem, wo und wie sie und ihre Freund/innen in belastenden Situationen Hilfe erhalten. Ebenso werden Eltern, Lehrkräfte und Erzieher/innen für das Thema häusliche Gewalt sensibilisiert und über Hilfe informiert.

Aktivitäten: In den Kinderworkshops werden im Rahmen von Rollenspielen, Übungen und Gesprächsrunden, die interkulturelle und geschlechtsspezifische Ansätze beachten, die Themenbereiche Gefühle, Streit, Gewalt, häusliche Gewalt und Hilfeholen vermittelt. Gleichzeitig finden begleitende Elternseminare statt, in denen die Eltern der beteiligten Kinder über Ablauf und Inhalte informiert werden. In der Fortbildung für Lehrkräfte, Erzieher/innen und Sozialpädagog/innen wird Grundlagenwissen zu häuslicher Gewalt und Kinderschutz vermittelt, u. a. zu Gesprächsführungstechniken, zur Unterstützung betroffener Schüler/innen im Schulalltag und zu didaktischen Impulsen für die Präventionsarbeit in der Schule.

Angebote für Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter/innen, (Hort)Erzieher/innen:

1. Fortbildung „Darüber spricht man nicht? Sicherung des Kindeswohls bei häuslicher Gewalt“, 15-20 Stunden, verteilt auf mehrere Tage bzw. Nachmittage
2. Studientag „Häusliche Gewalt und Kinderschutz“ (Grundschule), 6 Stunden
3. Studientag „Kinder und häusliche Gewalt“ (Grundschule), 3 Stunden
4. Coaching (Grundschule), 2-3 Zeitstunden zweimal pro Schule

Angebote für Schüler/-innen:

1. Kinderworkshops zur Prävention von häuslicher Gewalt „Gewalt kriegt die rote Karte“ (4. und 5. Jahrgangsstufe), 4 Tage à 4 Unterrichtsstunden
2. Projekttag zur Prävention von häuslicher Gewalt (nach Absprache)

Angebote für Eltern:

Elterncafé/Elternabend zum Thema „Häusliche Gewalt und Kinder“ (jeweils 1-1,5 Stunden)

Evaluation: Die Umsetzung des BIG-Projekts ist von Barbara Kavemann evaluiert worden: „Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts BIG Präventionsprojekt. Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe bei häuslicher Gewalt“ (2008). Als wichtiges Ergebnis der Studie ist eine „strukturelle Prävention“ zu nennen, die zu einem Wandel der Einstellungen zu Gewalt im Geschlechterverhältnis führt. Damit werden langfristig auch gewaltbefürwortende Einstellungen bei Kindern verhindert (www.bit.ly/1EmmOQz).

Kosten: Für Schulen sind die Angebote kostenfrei	Zielgruppe: Schüler/innen der 4. und 5. Jahrgangsstufe Lehrer/innen, Pädagog/innen, Eltern	Laufzeit: 4 Tage à 4 Unterrichtsstunden
Träger: BIG Prävention e.V. Durlacher Str. 11 a 10715 Berlin	Website: www.big-praevention.de	Ansprechpartner: Tel.: 030-84183730 E-Mail: mail@big-praevention.de

Bonus-Programm

Unterstützung für Schulen in schwieriger Lage

Zielsetzung: Das Bonus-Programm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft unterstützt Schulen, deren Schülerschaft eine hohe soziale Belastung aufweist, um Bildungsbenachteiligungen auszugleichen. Die zusätzlichen Mittel sollen dazu genutzt werden, alle Kinder und Jugendlichen zu höchstmöglichen schulischen Erfolgen und Schulabschlüssen zu führen sowie den Anteil derjenigen, die die Schule ohne Abschluss verlassen, deutlich zu senken.

Das entscheidende Kriterium für die Aufnahme einer Schule in das Bonus-Programm ist der Anteil der Schüler/innen, deren Eltern von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind. Liegt dieser Faktor über fünfzig Prozent, nimmt die Schule am Programm teil. Grundlage für die Auswahl der Schulen sind die im September in der Lehrerbedarfsfeststellung von der Schule gemeldeten Schülerzahlen.

Zentrale Themen: Die Mittel können z. B. in Kooperationen mit freien Trägern der Jugendhilfe für den Einsatz von Erzieher/innen, Sozialpädagog/innen, Psycholog/innen oder Lerntherapeut/innen, für Arbeitsgemeinschaften und Projekte, schulinterne Fortbildungen für Lehrkräfte, intensive Elternarbeit oder für externe Beratungsangebote genutzt werden. Auch mit Kunst-, Theater- und Musikprojekten können die Schulen eigene Akzente setzen. Dabei entscheidet jede Schule selbst, welcher Weg für sie der richtige ist und wie sie die Mittel aus dem Bonus-Programm eigenverantwortlich einsetzt.

Aktivitäten: Der Leistungsbonus wird in den ersten beiden Jahren (2014 und 2015) pauschal in voller Höhe von 15.000 Euro ausgezahlt. In den Folgejahren steigt der Anteil des Leistungsbonus am Finanzierungsmodell an und die pauschale Basiszuweisung sinkt ab. Dem erfolgsabhängigen Leistungsbonus liegt eine schulspezifische Zielvereinbarung mit der regionalen Schulaufsicht zugrunde. Nach zwei Jahren wird geprüft, ob die Zielstellungen, die sich die Schule selbst gesetzt hat, erreicht wurden. In diesem Fall wird der Leistungsbonus in voller Höhe weiter ausgezahlt.

Evaluation: Es erfolgt eine jährliche Bilanz der Zielvereinbarungen. Eine Evaluation begleitet das Programm, Ergebnisse liegen bisher noch nicht vor.

Kosten: Die Schulen erhalten Zuwendungen aus dem Förderprogramm (jährliches Gesamtbudget: 15 Mio. EUR).	Zielgruppe: Schulen mit einer hohen sozialen Belastung	Laufzeit: 2 Jahre, danach Prüfung und ggf. Weiterzahlung
Träger: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Bernhard-Weiß-Str. 6 10178 Berlin	Websites: www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/bonus-programm www.bit.ly/1DSTgok	Ansprechpartner: Tel.: 030-90227-5946 E-Mail: post@senbjw.berlin.de

Buddy		
Forum Neue Lernkultur		
<p>Zielsetzung: Buddy ist ein Programm, bei dem Schüler/innen angeregt werden, als „buddies“ (englisch „Kumpel“) Patenschaften für jüngere Schüler/innen zu übernehmen. Dadurch soll an den Schulen insgesamt ein verantwortungsvolles Miteinander von Lehrer- und Schülerschaft entstehen.</p> <p>Zentrale Themen: Das pädagogische Konzept bezieht sich auf vier Säulen, und zwar das Lernen von Gleichaltrigen (Peergroup Education), die Lebensweltorientierung, Partizipation sowie Selbstwirksamkeit.</p> <p>Aktivitäten: Je nach den bisherigen Schwerpunkten einer Schule werden unterschiedliche Buddy-Projekte entwickelt. Hierzu zählen an den beteiligten Berliner Schulen z. B. Angebote wie Schulmediation, Klassenrat und Projekte zum sozialen Lernen, aber auch die Mithilfe der Schüler/innen bei der Pausenaufsicht oder die Unterstützung jüngerer Schüler/innen bei den Hausaufgaben.</p> <p>Evaluation: Die Buddy-Projekte in Schulen wurden unter Mitwirkung der FU Berlin bereits evaluiert. Im Fokus standen dabei die Umsetzungen in den Bundesländern Niedersachsen (www.bit.ly/173CpXv) und Hessen (www.bit.ly/1AaHIEZ).</p> <p>Das Programm verfügt der Grünen Liste Prävention zufolge über eine wahrscheinliche Effektivität (www.bit.ly/1FDWaQ2).</p> <p>Buddy ist nach der Phineo-Methode geprüft und als wirksam für das Themenfeld Engagementförderung empfohlen worden (www.bit.ly/1zMyOef).</p>		
<p>Kosten: Geförderte Buddy-Schulungen im Rahmen des Landesprogrammes werden derzeit nicht mehr angeboten. Es können jedoch kostenpflichtige Erweiterungstrainings bei Buddy gebucht werden.</p>	<p>Zielgruppe: Das Programm wird in Berlin überwiegend an Grundschulen und Förderzentren, seltener an weiterführenden Schulen (z.B. ISS und Gymnasien) umgesetzt.</p>	<p>Laufzeit: Die Laufzeit der einzelnen Buddy-Projekte ist variabel, häufig beziehen sie sich auf ein Schuljahr.</p>
<p>Träger: buddy e.V. – Forum Neue Lernkultur Benzenbergstr. 2 40219 Düsseldorf</p>	<p>Websites: www.buddy-ev.de/buddy-programm/ www.buddy-ev.de/buddy-programm/buddy-programm-bundesweit/berlin/</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 0211-3032910 E-Mail: info@buddy-ev.de</p>

Dan Olweus Programm

Programm zur Gewaltprävention und -intervention in der Schule

Zielsetzung: Dan Olweus, ein schwedisch-norwegischer Psychologe, hat sich mit dem Thema Mobbing an Schulen vielfältig auseinandergesetzt und nach jahrelangen Untersuchungen das Interventionsprogramm „Was wir gegen Gewalt tun können“ entwickelt. Ziele des Programms sind eine deutliche Verminderung mittelbarer und unmittelbarer Gewalt und die Verbesserung der Beziehungen unter den Schüler/innen, indem eine Steigerung der sozialen Kompetenzen angestrebt wird.

Zentrale Themen: Das Programm soll Bezug sowohl auf die Schul- als auch auf die Klassen- und die persönliche Ebene nehmen. Schüler/innen, Lehrkräfte und Eltern werden eingebunden und aufgefordert, sich mit Gewalt und Mobbing an Schulen auseinanderzusetzen und Maßnahmen zur Vorbeugung zu treffen. Das Besondere an dem Programm ist der Versuch, auf mehreren Ebenen in der Zusammenarbeit von Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern langfristige Maßnahmen zu planen und durchzuführen und dabei die schon vorhandenen positiven Einzelansätze an der jeweiligen Schule zu integrieren.

Aktivitäten: Vorgesehen ist die Durchführung eines „pädagogischen Tages“: Dabei findet die Durchführung und Auswertung eines Fragebogens zur Gewalt an der jeweiligen Schule statt. Danach kann auf einer Schulkonferenz ein offizieller Beschluss zum Start des Programms gefasst werden ebenso wie eine gemeinschaftliche Verpflichtung zur Durchführung des Programms. Anschließend folgen die Reflexion und die Aufstellung von Klassenregeln und Konsequenzregeln, die Mobbing und Gewalt an der Schule vorbeugen sollen. Auf Klassenebene bieten sich weitere spezifische Präventionsmöglichkeiten an.

Evaluation: Das Programm ist evaluiert worden: Dan Olweus/Susan P. Limber: The Olweus Bullying Prevention Program: Implementation and Evaluation over Two Decades (www.bit.ly/1Mf5r5g), auch erschienen in Shane R. Jimereson/Susan M. Swearer/Dorothy L. Espelage (Hg.): The International Handbook of School Bullying, New York 2009.

Das Programm verfügt der Grünen Liste Prävention zufolge über eine wahrscheinliche Effektivität: www.bit.ly/1AAdk1o.

<p>Kosten: Die Literatur zum Programm ist erwerbbar, aber z. T. auch kostenlos online verfügbar (s. Linkverweis).</p>	<p>Zielgruppe: Schüler/innen, Lehrkräfte, weiteres Schulpersonal</p>	<p>Laufzeit: Es ist zu Beginn ein „pädagogischer Tag“ vorgesehen, im Anschluss erfolgt die regelmäßige Bezugnahme auf die Erkenntnisse und Regeln.</p>
--	---	---

Die Olweus-Methode ist nicht geschützt und wird nicht durch einen spezifischen Träger vertreten. Einen guten Einstieg bietet die unter dem Titel „Herausforderung Gewalt“ von dem Programm polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes herausgegebene und durch das BMBF geförderte Handreichung für Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte (www.bit.ly/1BWmxUa).

Denkzeit-Training		
Denkzeit präventiv		
<p>Zielsetzung: Das Programm richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren, die aggressiv-auffälliges Verhalten zeigen, jedoch bisher noch nicht von einem Jugendgericht verurteilt wurden, mit dem Ziel der Förderung sozial-kognitiver Kompetenzen.</p> <p>Zentrale Themen: Durch die Förderung sozialkognitiver Kompetenzen, die als Schutzfaktoren gegen Dissozialität bekannt sind, soll erreicht werden, dass die Jugendlichen lernen, soziale Konflikte anders als bisher zu lösen und dabei die Konsequenzen für sich und andere und die Interessen und Motive des Anderen einzubeziehen. Im Manual finden sich Übungen, mit denen sich entsprechende sozialkognitive Fähigkeiten (wie z. B. Perspektivenübernahme, Erkennen projektiver Neigung, Antizipation der Folgen des eigenen Handelns, Analyse konflikthafter sozialer Situationen, Affektwahrnehmung und -steuerung, Entwicklung eines moralischen Bewusstseins) gezielt trainieren lassen.</p> <p>Aktivitäten: Im Rahmen der Umsetzung wird ein manualisiertes sozialkognitives Einzeltraining von 30 Sitzungen innerhalb von sieben Monaten umgesetzt, bei dem der/die Jugendliche durch Übungen lernen soll, Konflikte anders als bisher zu lösen und die Folgen seines/ihres Handelns zu antizipieren.</p> <p>Evaluation: Die Arbeitsgruppe „Soziale Arbeit mit delinquenten Jugendlichen“ der FU Berlin (Leitung: Prof. Dr. J. Körner) evaluiert seit 1999 die DENKZEIT-Methode (www.bit.ly/1Mf5vls).</p> <p>Das Denkzeit-Training verfügt der Grünen Liste Prävention zufolge über eine nachgewiesene Effektivität (www.bit.ly/1wq0Y6B).</p>		
<p>Kosten: Die Weiterbildung zum/zur Denkzeit-Trainer/in ist kostenpflichtig.</p>	<p>Zielgruppe: 13- bis 16-Jährige</p>	<p>Laufzeit: insgesamt ca. 7 Monate</p>
<p>Träger: Denkzeit-Gesellschaft e.V. Goebenstr. 24 10783 Berlin</p>	<p>Website: www.denkzeit.info/trainingsprogramme/denkzeit-pr%C3%A4ventiv</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 030-68915666 E-Mail: info@denkzeit.com</p>

Dialog macht Schule

Ein Mentoringprogramm für Schulen in der Einwanderungsgesellschaft

Zielsetzung: „Dialog macht Schule“ ist ein bundesweites Bildungsprogramm für Schulen, das die Bereiche Persönlichkeitsentwicklung, politische Bildung und Integration verknüpft. Das Ziel besteht darin, über einen persönlichen und lebensweltlich orientierten Bezug die nachhaltige Entwicklung persönlicher, sozialer und demokratischer Kompetenzen der Jugendlichen zu fördern.

Zentrale Themen: Im Dialog mit den Schüler/innen werden Themen wie Grund- und Menschenrechte, Identität, Heimat, Religion, Mobbing und Rassismus vertieft und reflektiert. Es werden Vertrauensräume in den Schulen geschaffen, in denen die Jugendlichen sich anders kennenlernen und ihre eigenen Potentiale und Ressourcen gemeinsam entdecken können.

Aktivitäten: Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht der Dialog, d. h. die Interaktion mit anderen und der Austausch von Perspektiven und persönlichen Erzählungen. Die Themen dieser Dialoge werden in spielerischen Übungen und Rollenspielen aufgegriffen und vertieft. Durch größere und langfristige Projekte wird außerdem die gesamte Schule einbezogen und eine partizipative Schulkultur gefördert. Die Moderation der Dialoge übernehmen Student/innen, meist mit eigener Einwanderungsgeschichte, die im Rahmen des Unterrichts oder in freiwilligen AGs die Schüler/innen ab der 7. Klasse in wöchentlichen Sitzungen für eine Dauer von 2 bis 3 Jahren begleiten.

Ein zusätzliches Fortbildungsangebot für Lehrkräfte befindet sich derzeit im Aufbau (Start: 2015).

Evaluation: Es liegt ein wissenschaftlicher Evaluationsbericht der Technischen Universität Dresden vor. Darin wird konstatiert, dass über das Projekt neue Zugänge zu den Jugendlichen geschaffen werden können und diese langfristig ein Interesse für die eigene Schule, den Sozialraum und die Politik aufbauen.

Kontakt: Frau Brigitte Fuhrmann (brigitte.fuhrmann@tu-dresden.de).

Kosten: Das Angebot ist kostenpflichtig.	Zielgruppe: Schüler/innen ab der 7. Klasse	Laufzeit: 2 bis 3 Jahre
Träger: Dialog macht Schule gGmbH Prinzenallee 22 13359 Berlin	Website: www.dialogmachtschule.de	Ansprechpartner: Telefon: 030-65775617 E-Mail: info@dialogmachtschule.de

ETEP Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik

Zielsetzung: Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP) ist ein pädagogisches Konzept zur Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenz in der Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern. Verhaltensauffälligkeit wird hier als Entwicklungsverzögerung verstanden und im Blick auf die individuelle Kompetenzentwicklung ressourcenorientiert, abgestimmt auf die Entwicklungslogik des Individuums und mit positiver Verstärkung bearbeitet.

Zentrale Themen: Die individuelle entwicklungspädagogische Lernzielanalyse, die Vermittlung von Interventionsstrategien an die Lehrkräfte, das Entschlüsseln von Verhalten und die Gestaltung von Lernprozessen spielen eine besondere Rolle. Zur Diagnostik mit einer individuellen Förderplanung gehört die jeweilige Evaluierung der Entwicklung der Schülerin oder des Schülers.

Aktivitäten: ETEP-Fortbildungen werden über die regionale Fortbildung berlinweit angeboten. An den Fortbildungen nehmen jeweils zwei Teilnehmer/innen aus einer Schule teil, die mit den gleichen Kindern und Jugendlichen arbeiten. Um sicherzustellen, dass der entwicklungspädagogische Unterricht von der ganzen Schule mitgetragen wird, werden jeweils Kontrakte mit der gesamten Schule vor Aufnahme von Personal aus neuen Schulen in diese Fortbildungen geschlossen. Nach Abschluss der Ausbildungen werden die Teilnehmer/innen zertifiziert. Auch Praxisbegleitungen, mit denen Multiplikator/innen die neuen ETEP-Lehrer/innen in deren Unterricht beraten, sind Teil der Fortbildung. Über die Fortbildungen und den Unterricht an Schulen hinaus veranstaltet das Berliner ETEP-Netzwerk alle zwei Jahre einen Fachtag, zu dem das gesamte ETEP-Netzwerk aus allen entsprechend qualifizierten Schulen eingeladen wird. Viermal jährlich werden auch themenspezifische Regionalkonferenzen veranstaltet.

Evaluation: Die Ausbildungen werden berlinweit zentral koordiniert, nach einheitlichen Qualitätsstandards vorgenommen und jeweils eigenständig evaluiert. Durch Anbindung an das ETEP Europe-Netzwerk und die Entwicklung aus dem US-amerikanischen Developmental Therapy Teaching sind Fragen der Qualitätssicherung innerhalb des Programms fest verankert.

<p>Kosten: Kostenfrei</p>	<p>Zielgruppe: Lehrkräfte und Erzieher/innen an Berliner Schulen</p>	<p>Laufzeit: Anderthalbjährige Fortbildung à 60 Stunden</p>
<p>Träger: Die ETEP-Koordinationsstelle ist angesiedelt bei: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Bernhard-Weiß-Str. 6 D-10178 Berlin-Mitte</p>	<p>Website: www.etep.org/ https://fortbildung-regional.de</p>	<p>Anprechpartner: Telefon: 030-90227-5085 E-Mail: carmen.cygan-reineke@senbjw.berlin.de</p>

Fairplayer.Manual

Gegen Gewalt an Schulen und für soziale Kompetenz

Zielsetzung: Fairplayer.Manual unterstützt und ermutigt Jugendliche der 7. bis 9. Klassen, einschließlich der Lehrkräfte, bei der Bekämpfung von Mobbing und Schulgewalt durch die Förderung von sozialen Kompetenzen und Zivilcourage.

Zentrale Themen: Im Rahmen des Programms setzen sich die Schüler/innen mit den Themen Gewalt, Bullying und Zivilcourage auseinander, machen sich die Rollenverteilung der Beteiligten bewusst und erfahren Handlungsalternativen für Gegenmaßnahmen.

Aktivitäten: Das manualisierte Präventionsprogramm umfasst elf aufeinander aufbauende Schritte, die ein/e Lehrer/in oder Schulsozialarbeiter/in nach entsprechender Weiterbildung in den Schulklassen durchführen kann. Dazu gehören die Sensibilisierung für verschiedene Formen von Gewalt, die Entwicklung sozialer Kompetenzen ebenso wie Rollenspiele in der Gruppe und die Erarbeitung gezielter Handlungsstrategien gegen Mobbing. Ergänzend werden Eltern im Rahmen von Elternabenden mit einbezogen.

Evaluation: Das Programm wird seit seiner Entwicklung 2004 fortlaufend auf seine Wirkung hin evaluiert und die Ergebnisse werden veröffentlicht (http://userpage.fu-berlin.de/~hscheit/pdf/projekt_fairplayer.manual.pdf). Die Grüne Liste Prävention schätzt diese Ergebnisse (überwiegend) positiv ein und konstatiert eine nachgewiesene Effektivität des Programms (www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/programm/36).

<p>Kosten: Für die Weiterbildungen wird ein Eigenanteil erhoben. Das Manual ist ebenfalls gesondert im Handel erhältlich.</p>	<p>Zielgruppe: Jugendliche der Klassen 7 bis 9, Lehrkräfte</p>	<p>Laufzeit: Mindestens 15 bis 17 aufeinander aufbauende Doppelstunden</p>
<p>Träger: Fairplayer e.V./ Freie Universität Berlin Habelschwerdter Allee 45 14195 Berlin</p>	<p>Website: www.fairplayer.de</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 0171-7072270 E-Mail: info@fairplayer.de</p>

Fairplayer.Sport

Soziale Kompetenz spielerisch fördern

Zielsetzung: Das Programm unterstützt Jugendliche im Alter von 11 bis 14 Jahren beim Erwerb sozialer Fähigkeiten und Fertigkeiten im Sport und fördert damit Gewaltverzicht, Fairplay und Teamgeist. Eine Umsetzung des Programms im Rahmen des Schulsports ist möglich.

Zentrale Themen: Das manualisierte Interventionsprogramm baut mehrere Elemente mit zunehmender Komplexität aufeinander auf. Thematische Aspekte umfassen u. a. Selbstkonzept, Emotionsregulation und Perspektivenübernahme.

Aktivitäten: Für die Umsetzung werden Trainer/innen von Sportvereinen (bzw. Sportlehrer/innen) geschult, die anschließend in einem spielerischen und bewegungsorientierten Umfeld Übungen mit Jugendlichen umsetzen. Methoden der Gewaltprävention werden dabei mit Methoden der Trainingslehre kombiniert zum Einsatz gebracht.

Evaluation: Für Fairplayer.Sport liegen Evaluationsergebnisse (FU Berlin) mit überwiegend positiven Resultaten vor, insbesondere in Bezug auf die Förderung sozialer Kompetenzen. Laut Einschätzung der Grünen Liste Prävention ist von einer wahrscheinlichen Effektivität des Programms auszugehen (www.fairplayer.de/fileadmin/Media/PDF/CTC-Info-Liste.pdf).

Zudem werden die Machbarkeit und die Akzeptanz des Programms insgesamt als sehr hoch eingeschätzt.

Kosten: Fortbildungen und Seminare sind kostenpflichtig.	Zielgruppe: 11- bis 14-jährige Jugendliche, Trainer/innen	Laufzeit: 12 wöchentliche Trainingseinheiten
Träger: Fairplayer e.V./ Freie Universität Berlin Habelschwerdter Allee 45 14195 Berlin	Website: www.fairplayer.de	Ansprechpartner: Tel.: 0171-7072270 E-Mail: info@fairplayer.de

Farsta-Methode

Konfrontatives Interventionsprogramm

Zielsetzung: Die Farsta-Methode wurde zur Intervention bei akuten Mobbingvorfällen entwickelt. Das zentrale Anliegen dieses Ansatzes besteht darin, Mobbing an der Schule nicht zu dulden, sondern konsequent dagegen vorzugehen.

Zentrale Themen: Im Mittelpunkt dieser Methode steht das Setzen und Einhalten von Grenzen und Regeln, ebenso die Durchsetzung von entsprechenden Konsequenzen.

Aktivitäten: Der Ablauf der Intervention ist in vier einzelnen Schritten vorgegeben. Im Rahmen der Maßnahme werden die Täter/innen schließlich in einem Gruppensetting mit ihrer Tat konfrontiert und entsprechende Konsequenzen ausgesprochen. Es wird ein standardisierter Gesprächsbogen zur Unterstützung dieses Gesprächs angeboten.

Für Schulen wird ein Team von etwa zwei bis fünf Personen empfohlen, die bei akuten Fällen von Mobbing zur Klärung hinzugezogen werden und die mit der Farsta-Strategie eingehend vertraut sind.

Die Farsta-Methode ist aufgrund ihres konfrontativen Vorgehens pädagogisch nicht unumstritten. Sie sollte auf jeden Fall nur bei eindeutig festgestellter Beteiligung am Mobbingvorfall und nur von erfahrenen Personen nach Abwägung alternativer Methoden angewendet werden.

Evaluation: Eine Evaluation dieser Methode liegt bislang nicht vor.

<p>Kosten: Anleitung und Gesprächsbogen sind kostenfrei in der Anti-Mobbing-Fibel erhältlich (s. Linkverweis)</p>	<p>Zielgruppe: Schüler/innen, Lehrkräfte, Pädagog/innen</p>	<p>Laufzeit: Vom Einzelfall abhängig: Je nach Tat werden Wiederholungstermine in längeren Abständen vereinbart.</p>
<p>Kontakt: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) 14974 Ludwigsfelde-Struveshof</p>	<p>Website: www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/anti-mobbing-fibel.html</p>	<p>Ansprechpartner zur Anti-Mobbing-Fibel bei LISUM: Tel.: 03378-209200</p>

Faustlos

Frühe Gewaltprävention

Zielsetzung: Faustlos ist ein für Kindergärten, Grund- und Sekundarschulen entwickeltes Programm mit dem Ziel der frühen Gewaltprävention. Die Faustlos-Curricula sollen impulsives und aggressives Verhalten von Kindern abbauen und sozial-emotionale Kompetenzen wie Empathie, Impulskontrolle oder einen angemessenen Umgang mit Wut fördern.

Zentrale Themen: Prosoziale Verhaltensweisen und konstruktive Problemlösungen werden altersspezifisch vermittelt und eingeübt. Zu diesem Zweck sind die Konzepte jeweils spezifisch auf den Kindergarten, die Grundschule und die Sekundarstufe zugeschnitten. Die Materialien umfassen mehrere thematische Lektionen, nach deren Anleitung vorgegangen werden sollte.

Aktivitäten: Die Lehrkräfte werden in eintägigen Fortbildungen zum pädagogischen Konzept geschult. Voraussetzung für die Umsetzung des Konzepts im Klassenverband sind die Materialien des Curriculums, die über eine längere Laufzeit mit den Kindern und Jugendlichen umgesetzt werden.

Evaluation: Es liegen Evaluationen mehrerer Autoren vor (z.B. von Andreas Schick und Manfred Cierpka), deren Ergebnisse laut Grüner Liste Prävention überwiegend positiv sind (www.bit.ly/1LPDAXh).

Die Effektivität des Programms wird von der Grünen Liste Prävention als wahrscheinlich eingeschätzt.

<p>Kosten: Die Materialien und Fortbildungen sind kostenpflichtig.</p>	<p>Zielgruppe: Kinder von 4 bis 11 Jahren in Kindergarten, Grundschule oder Sekundarstufe, Pädagog/innen</p>	<p>Laufzeit: Kindergarten: 1 Jahr Schule: 3 bis 4 Jahre</p>
<p>Träger: Heidelberger Präventionszentrum (HPZ) Keplerstr. 1 69120 Heidelberg</p>	<p>Website: www.faustlos.de</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 06221-914422 E-Mail: faustlos@h-p-z.de</p>

Hands across the Campus		
Demokratie gemeinsam erleben		
<p>Zielsetzung: Das Programm „Hands across the Campus“ ist ein demokratiepädagogisches Grundwertecurriculum für die Jahrgangsstufen 7 bis 13. Durch die Verbindung von demokratischer Bildung mit demokratischer Schulentwicklung soll die Schule zu einem Ort gelebter Demokratie werden.</p>		
<p>Zentrale Themen: Die Begriffe Anerkennung, Partizipation und Orientierung in der Welt stehen im Mittelpunkt dieses international ausgerichteten Programms.</p>		
<p>Aktivitäten: Das Curriculum enthält fünf Lernbausteine, die sich u. a. mit den Themen Identität und Gesellschaft, Demokratie in Deutschland und den USA sowie mit Menschenrechten beschäftigen. Das Programm bietet dazu umfangreiche Ansätze, um den Unterricht mit demokratischen Methoden auszugestalten. Außerdem werden Anregungen für die Weiterentwicklung einer demokratischen Schulkultur gegeben. Über einen Zeitraum von 3 Jahren werden Unterrichtsinhalte in Deutsch, Englisch und Gesellschaftswissenschaften sowie Angebote zur Demokratisierung, wie z. B. Konfliktlotsentrainings, umgesetzt.</p>		
<p>Evaluation: Durch den Fachbereich Erziehungswissenschaften der Humboldt Universität zu Berlin (Prof. Dr. Thomas Koinzer) wurde „Hands across the Campus“ 2007 evaluiert (www.bit.ly/1wM0EVM).</p>		
<p>Kosten: Die Kosten sind über das LISUM (s.u.) zu erfragen.</p>	<p>Zielgruppe: Lehrkräfte, Erzieher/innen, Schüler/innen der Klassen 7 bis 13</p>	<p>Laufzeit: 3 Jahre</p>
<p>Kontakt: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) 14974 Ludwigsfelde-Struveshof</p> <p>AJC Berlin Leipziger Platz 15 10117 Berlin</p>	<p>Website: www.bit.ly/1FkY4oK</p>	<p>Ansprechpartner (LISUM): Tel.: 03378-209-403 E-Mail: michael.rump-raeuber@lisum.berlin.brandenburg.de</p> <p>Ansprechpartner (AJC): Tel.: 030-226594-0 E-Mail: berlin@ajc.org</p>

Hands for Kids		
Demokratie für Kinder		
<p>Zielsetzung: „Hands for Kids“ ist ein demokratiepädagogisches Grundwertecurriculum für die Jahrgangsstufen 1 bis 6. Es soll demokratische Bildung mit demokratischer Schulentwicklung verbinden und stellt Ansprüche an die Schule als Ort gelebter Demokratie. Das Programm knüpft an die Erfahrungen aus dem Programm „Hands across the Campus“ (Sekundarstufen I und II) an.</p>		
<p>Zentrale Themen: Schwerpunkte des Programms sind Förderung der Identitätsbildung der Kinder und Jugendlichen, die Ermutigung zu Engagement sowie die Auseinandersetzung mit Schlüsselthemen der deutschen und transatlantischen Demokratie. Hands for Kids ist in Bausteine zu den fünf übergreifenden Themen des Curriculums gegliedert: Identität und Gemeinschaft, starke Kinder, Demokratie und Verantwortung, Kinderrechte und Global Kids. Zusatzausteine zur Elternbeteiligung sowie für Lernbegleiter/innen ergänzen das Angebot.</p>		
<p>Aktivitäten: Alle Bausteine und Lernfelder enthalten Vorschläge für didaktische und methodische Handlungsschritte. Diese beziehen sich auf Sequenzen mit kleinen und großen Lerngruppen. Lernbegleiter/innen übertragen diese auf die Situation in der eigenen Lerngruppe.</p>		
<p>Evaluation: Die Schule evaluiert ihren Entwicklungsstand und einzelne Maßnahmen entsprechen ihrem Leitbild. Informationen über eine externe Evaluation des Gesamtprogramms liegen nicht vor.</p>		
<p>Kosten: Das Hands for Kids-Curriculum kann für Teilnehmer/innen kostenfrei bestellt werden. Es wird außerdem im Buchhandel angeboten.</p>	<p>Zielgruppe: Schüler/innen der Jahrgangsstufen 1 bis 6, Lehrkräfte und Erzieher/innen</p>	<p>Laufzeit: Das Projekt ist auf Langfristigkeit angelegt.</p>
<p>Kontakt: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) 14974 Ludwigsfelde-Struveshof</p> <p>Hands for Kids c/o AJC Berlin Leipziger Platz 15 10117 Berlin</p>	<p>Website: www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/handsforkids.html</p> <p>www.handsgermany.org</p>	<p>Ansprechpartner (LISUM): Tel.: 03378-209-403 E-Mail: michael.rump-raeuber@lisum.berlin.brandenburg.de</p> <p>Ansprechpartner (AJC): Tel.: 030-226594-0 E-Mail: berlin@ajc.org</p>

HEROES

Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre: Ein Gleichstellungsprojekt von Strohalm e.V.

Zielsetzung: Das Projekt arbeitet mit jungen Männern aus Ehrenkulturen, die sich für ein gleichberechtigtes Zusammenleben von Männern und Frauen jeglicher Kultur engagieren und dieses Wissen anschließend im Rahmen von Workshops mit anderen Jugendlichen teilen möchten.

Zentrale Themen: Heranwachsende mit Migrationshintergrund sind oft mit kulturellen und sozialen Widersprüchen konfrontiert, die sich auch in den Anforderungen an die Geschlechterrollen manifestieren. Die Themen Gleichberechtigung, Kultur und Menschenrechte spielen diesbezüglich eine zentrale Rolle in diesem Projekt.

Aktivitäten: Das Programm läuft in zwei Schritten ab: Zunächst werden junge Männer mit Migrationshintergrund durch ein 3 bis 4 Monate dauerndes Training begleitet und motiviert, sich mit ihrer Männerrolle auseinanderzusetzen und insbesondere Machtstrukturen zu hinterfragen. Diese Phase schließt mit der Zertifikatsverleihung an die HEROES durch eine prominente Person ab.

Im anschließenden zweiten Schritt gehen die jungen Männer selbst in Jugendgruppen und Schulklassen, um als Rollenvorbilder Workshops nach dem Peer-Education-Ansatz durchzuführen. Ein weiterer Grundgedanke des Programms besteht in der Unterstützung der Lehrkräfte, die als dauerhafte Ansprechpartner/innen in ihrem Engagement für Gleichberechtigung gestärkt werden sollen.

Evaluation: Das Projekt wurde 2015 von Michaela Raab und Wolfgang Stuppert im Auftrag der Arbeitsstelle Jugendgewaltprävention evaluiert. Sowohl für die HEROES selbst als auch für die teilnehmenden Klassen konnte ein positiver Effekt bescheinigt werden (www.jugendgewaltpraevention-berlin.de). Eine frühere Evaluation liegt von Barbara Kavemann vor.

<p>Kosten: Das Angebot ist kostenfrei.</p>	<p>Zielgruppe: Ausbildung: Junge Männer mit Migrationshintergrund, Workshops: Schulklassen</p>	<p>Laufzeit: Ausbildung: 3 bis 4 Monate, Workshops: nach Absprache</p>
<p>Träger: STROHHALM e.V. Luckauer Str. 2 10969 Berlin</p>	<p>Website: www.strohalm-ev.de/heroes/kinder/87</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 030-6141829 E-Mail: info@strohalm-ev.de</p>

Ich schaff's		
Lösungsfokussiertes Lern- und Arbeitsprogramm für Kinder und Jugendliche		
<p>Zielsetzung: „Ich schaff's“ ist ein psychologisches Problemlösungsprogramm für Kinder und Jugendliche, das auf einem lösungsorientierten Ansatz beruht. Es vermittelt Kindern und Jugendlichen Fähigkeiten, um Probleme selbst bewältigen zu können und schwieriges Verhalten zu verändern.</p> <p>Zentrale Themen: Wesentlich für den Ansatz von „Ich schaff's“ sind die Förderung des Selbstvertrauens und die Unterstützung beim Lernen durch Zuversicht und den Austausch mit anderen. Probleme sollen durch die Fokussierung auf Stärken in den Hintergrund rücken.</p> <p>Aktivitäten: Neben der zu bestellenden anwendungsbezogenen Literatur für Kinder organisiert „Ich schaff's“ Workshops, Supervisionen und Schulungen für verschiedene Einrichtungen. Dadurch sollen Betreuer/innen und Eltern Möglichkeiten zur Schulung der Stärkung spezifischer Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen erlernen.</p> <p>Evaluation: Es liegt eine Wirkungsevaluation vor von Ariane Bentner (Hrsg.) mit dem Titel „Vom Meckern zum Wünschen. Studie zur Wirksamkeit des lösungsfokussierten Programms „Ich schaffs!“ (www.carl-auer.de/programm/artikel/titel/vom-meckern-zum-wuenschen).</p>		
<p>Kosten: Die Literatur ist kostenpflichtig. Zusätzlich gibt es kostenpflichtige Workshops.</p>	<p>Zielgruppe: Kinder und Jugendliche, Eltern, Mitarbeiter/innen in Kita, Schule, Hort sowie Jugendhilfeeinrichtungen</p>	<p>Laufzeit: Ein- bis zweitägige Workshops</p>
<p>Träger: Ich schaff's Landshuter Allee 21 80637 München</p>	<p>Website: www.ichschaffs.de</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 089-52389892 E-Mail: info@ichschaffs.com</p>

Klasse2000

Stark und gesund in der Grundschule

Zielsetzung: Das Programm richtet sich an Grundschüler/innen mit den Zielen Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention. Die Schüler/innen sollen zu der Überzeugung gelangen, selbst etwas für ihre Gesundheit tun zu können. Sie sollen dazu befähigt werden, mit Gefühlen und Stress umzugehen, zu kooperieren, Konflikte zu lösen und kritisch zu denken.

Zentrale Themen: Zentral sind gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung, Selbstakzeptanz, Freundschaften, Konfliktbearbeitung und die Fähigkeit, Vorgaben von Gleichaltrigen kritisch zu hinterfragen.

Aktivitäten: Die Themen werden in regelmäßigen Lerneinheiten auf der Grundlage von vorbereiteten Unterrichtsmaterialien mit den Schüler/innen bearbeitet. Die Lehrer/innen erhalten Material für etwa zwölf Lerneinheiten pro Schuljahr. Ergänzend setzen externe Trainer/innen zwei bis drei Unterrichtsstunden um.

Evaluation: Die Evaluation legt nahe, dass die Teilnahme am Programm mit einem späteren Erstkonsum von Tabak und Alkohol einhergeht. Hinsichtlich des Umgangs mit Gefühlen wie Wut oder der Fähigkeit zur Empathie wurden keine Unterschiede zwischen Schüler/innen mit und ohne Programmteilnahme festgestellt (www.ift-nord.de/pdf/Klasse2000_Nachbefragung_Abschlussbericht.pdf).

Klasse 2000 verfügt der Grünen Liste Prävention zufolge über eine wahrscheinliche Effektivität (www.bit.ly/1vFIUdA).

Kosten: Das Unterrichtsmaterial und die externen Trainings sind kostenpflichtig.	Zielgruppe: Schüler/innen der Jahrgangsstufe 1 bis 4	Laufzeit: Das Programm wird fortlaufend von Klasse 1 bis 4 umgesetzt.
Kontakt: Klasse 2000 e. V. Feldgasse 37 90489 Nürnberg	Website: www.klasse2000.de	Ansprechpartner: Tel.: 0911-89121-0 E-Mail: info@klasse2000.de

Klassenrat

Eine schulinterne Institution

Zielsetzung: Der Klassenrat ist eine institutionalisierte, regelmäßige Zusammenkunft aller Schüler/innen einer Klasse mit deutlich strukturiertem Ablauf und klarer Rollenverteilung. Er hat zum Ziel, soziales Verhalten, Verantwortungsbewusstsein, Problemlösefähigkeiten und Gemeinschaftsgefühl einzuüben. Der Klassenrat fördert das demokratische Miteinander und Partizipation in der Institution Schule und stellt somit das demokratische Forum einer Klasse dar. Die alleinige Verantwortung liegt bei den Schüler/innen – Lehrkräfte nehmen teil, treten jedoch in ihrer Rolle zurück und haben die gleichen Rechte wie die Schüler/innen.

Zentrale Themen: Der Klassenrat ist ein partizipatives Lernarrangement und keine isolierte Methode. Er diskutiert und entscheidet gemeinsam über selbstgewählte Inhalte, Regeln und Maßnahmen. Es können Probleme, aktuelle Konflikte, Ungerechtigkeiten, aber auch die Vorbereitung der Klassenfahrt, ein klasseninternes Projekt oder gemeinsame Planungen und Aktivitäten thematisiert werden.

Aktivitäten: In den wöchentlichen Sitzungen, die unter dem Vorsitz eines/einer Schüler/in stattfinden, beraten und entscheiden die Schüler/innen über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule. Die Sitzungen haben eine Tagesordnung und werden protokolliert. Die Vergabe fester Rollen mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei. Der klar strukturierte Ablauf soll zudem ein Gerüst für Diskussionen und Entscheidungsprozesse liefern – so soll er die Schüler/innen unterstützen, sich auf die Inhalte der gemeinsamen Diskussionen zu konzentrieren.

Evaluation: Es existieren Evaluation über die Umsetzung des Klassenrats an einzelnen Schulen (siehe bspw. www.europaschulen.de/fileadmin/evaluationen/10_11/EVA_THS_2011.pdf). Weiterhin sind Materialien und Anleitungen für eine interne oder Selbstevaluation vorhanden (www.bit.ly/1EU2tkF).

Kosten:	Zielgruppe:	Laufzeit:
Materialien zum Programm sind erwerbbar, aber z. T. auch kostenlos online verfügbar (s. Linkverweis).	Schüler/innen und Lehrkräfte	Einmal wöchentlich (entweder in einer bestimmten Stunde oder durch die Stunden wechselnd)

Der Klassenrat ist als Methode nicht geschützt und wird nicht durch einen speziellen Träger vertreten. Er kann auf der Grundlage bestehender Handreichungen und Leitfäden umgesetzt werden.

Der Bildungsserver Berlin-Brandenburg hat dazu einschlägige Materialien zusammengestellt: www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/klassenrat0.html.

Die aus Rheinland-Pfalz kommende, bundesweit aktive „Initiative Der Klassenrat“ bieten ebenfalls Informationen und Materialien: www.derklassenrat.de/der-klassenrat.

Krisenteams an Berliner Schulen

Zielsetzung: Die Arbeit der Krisenteams soll gewährleisten, dass jede Schule in Not- und Krisensituationen handlungsfähig ist und sich kontinuierlich mit Gewaltprävention im Schulalltag auseinandersetzt.

Aktivitäten: Die Krisenteams legen Zuständigkeiten und Vorgehensweisen für mögliche Gewalt- und Krisenereignisse auf der Grundlage der Notfallpläne der zuständigen Senatsverwaltung fest. Sie entwickeln die präventive Arbeit im Rahmen des Schulprogramms weiter. In krisenarmen Zeiten finden vier- bis achtwöchige Treffen statt, bei akuten Krisen wird das Team – zusammen mit dem schulpсихologischen Dienst – sofort aktiv.

Für die Mitglieder der Krisenteams werden Weiterbildungsmodulare im Rahmen der regionalen Fortbildung angeboten, die sich über ein zweijähriges Curriculum erstrecken. Darin werden die folgenden Themenbereiche behandelt: Notfall, Krise, Trauma, Tod und Trauer, Umgang mit körperlicher und verbaler Gewalt, Amok, Suizid und Mobbing.

Evaluation: Es liegt keine Evaluation der Krisenteams vor.

Kosten:

Die Fortbildungen der Krisenteams sind kostenfrei.

Zielgruppe:

Die Krisenteams setzen sich aus einem Mitglied der Schulleitung, pädagogischen und nichtpädagogischen Mitarbeiter/innen sowie ggf. Elternvertreter/innen zusammen.

Laufzeit:

Die Krisenteams bestehen fortlaufend und sollen regelmäßig zusammen kommen.

Kontakt:

Gewaltprävention in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

Website:

www.berlin.de/sen/bildung/hilfe_und_praevention/gewaltpraevention

Ansprechpartner:

Tel.: 90227-6320
E-Mail: gewaltpraevention@SenBJW.berlin.de

Landesprogramm „Gute gesunde Schule“

Wer Leistung fordert, muss Gesundheit fördern!

Zielsetzung: Ziel des Landesprogramms für die gute gesunde Schule Berlin ist es, die teilnehmenden Schulen und Bezirke bei der Verbesserung ihrer Schul- und Bildungsqualität durch Investitionen in gesundheitsförderliche Maßnahmen zu unterstützen. Grundsätzlich ist die Teilnahme für alle Bezirke möglich.

Zentrale Themen: Gemäß dem Motto „Bildung und Gesundheit gehen Hand in Hand“ werden Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und weiteren schulischen Mitarbeiter/innen unterschiedliche Angebote zur Praxis der guten gesunden Schule in den Themenfeldern Bewegung, Ernährung, Stressmanagement und Suchtprophylaxe zur Verfügung gestellt.

Aktivitäten: Regionale Koordinator/innen als Ansprechpartner/innen vor Ort kümmern sich um den Aufbau und die Pflege regionaler Netzwerke und tragen zur Verankerung der guten gesunden Schule in den beteiligten Stadtbezirken bei. Sie beraten die Programmschulen, bringen die Akteure aus den Bereichen Gesundheit und Bildung zusammen und organisieren Öffentlichkeitsarbeit und Erfahrungstransfer.

Evaluation: Eine Evaluation des Programms liegt bisher nicht vor.

Kosten: kostenfrei	Zielgruppe: Schulen, Schüler/innen, Lehrkräfte, Eltern	Laufzeit: Vorläufig dauerhaft ausgerichtetes Programm
Träger: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Bernhard-Weiß-Str. 6 10178 Berlin	Website: www.gutegesundeschule-berlin.de	Ansprechpartner: Tel.: 030-90227-6514 E-Mail: dirk.medrow@senbjw.berlin.de

Medienhelden

Förderung von Internetkompetenz – Prävention von Cyber-Mobbing

Zielsetzung: „Medienhelden“ ist ein strukturiertes schulbasiertes Präventionsprogramm gegen Cyber-Mobbing, das Lehrer/innen in ihren Unterricht integrieren können. Sie werden dafür zuvor durch Mitarbeiter/innen der Freien Universität Berlin – an der das Programm entwickelt wurde – geschult. Das Programm soll zur Verminderung von Cyber-Mobbing und damit einhergehend zu einer feststellbaren grundsätzlichen Verbesserung von Empathie und Perspektivenübernahme bei den teilnehmenden Jugendlichen führen.

Zentrale Themen: Im Mittelpunkt steht das Bewusstwerden bezüglich der Gefahren von Cyber-Mobbing und darüber, welcher Schaden mit einer veröffentlichten Bild- oder Video-Montage im Internet angerichtet werden kann oder welche Gefühle verletzende oder bedrohliche Nachrichten bei den Betroffenen auslösen können.

Aktivitäten: Das Programm richtet sich an Schüler/innen der 7. bis 10. Klasse und umfasst vielfältige Methoden. Im Rahmen der sogenannten Identifikationskreis-Methode beispielsweise nehmen die Schüler/innen in Rollenspielen verschiedene Perspektiven (von Opfer, Täter/in oder Unterstützer/in) ein. Anschließend berichten sie von ihren Gefühlen, Gedanken, Wünschen und Handlungsspielräumen, die sie in der jeweiligen Rolle hatten. Dadurch erfahren die Schüler/innen, welche Motive bei Cyber-Mobbing eine Rolle spielen können und welche Gefühle dies bei den Beteiligten auslöst.

Evaluation: Die Evaluierung des Forschungsprojekts mit dem Titel „Prävention von Cybermobbing und Reduzierung aggressiven Verhaltens Jugendlicher durch das Programm Medienhelden: Ergebnisse einer Evaluationsstudie“ von Anja Schultze-Krumbholz, Pavle Zagorscak, Ralf Wölfer, Herbert Scheithauer zeigt, dass das Programm in der Langversion wirksam Cybermobbing und die Bereitschaft zu Cybermobbing reduziert und zu einer Stagnation der Aggression führt (www.bit.ly/1E3xrHX).

Das Programm verfügt der Grünen Liste Prävention zufolge über eine nachgewiesene Effektivität (www.bit.ly/1MY8YX3).

<p>Kosten: auf Anfrage bei stravio (s.u.)</p>	<p>Zielgruppe: Schüler/innen der 7. bis 10. Klasse</p>	<p>Laufzeit: Medienhelden kann in Form einer Langversion über zehn Wochen und einer Kurzversion (IGK) von einem Tag umgesetzt werden.</p>
<p>Träger: Freie Universität Berlin AB Entwicklungswissenschaft und Angewandte Entwicklungspsychologie Habelschwerdter Allee 45 14195 Berlin</p>	<p>Websites: www.medienhelden-projekt.de www.stravio.de Die Fortbildungen zu „Medienhelden“ werden exklusiv durchgeführt von stravio – strategies against violence Habelschwerdter Allee 45 14195 Berlin</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 030-83856546 E-Mail: hscheit@zedat.fu-berlin.de</p>

MindMatters

Mit psychischer Gesundheit gute Schule machen

Zielsetzung: Ziele von MindMatters sind die Förderung der psychischen Gesundheit der Schüler/innen und Lehrer/innen, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Gesundheit der Lehrkräfte sowie der Beziehungen in der Schule. Dies soll zu einer langfristigen Verbesserung der Schulqualität und zur Stärkung von Toleranz und Respekt beitragen.

Zentrale Themen: Mit dem Programm wird die Entwicklung einer Schulkultur angestrebt, in der sich alle Schulmitglieder sicher, wertgeschätzt, eingebunden und nützlich fühlen. Zudem sollen Widerstandskraft und Lebenskompetenzen der Schüler/innen gestärkt und ein hilfreicher Umgang mit Stress und schwierigen Situationen erlernt werden.

Aktivitäten: Zur Umsetzung werden Lerneinheiten in der Schule und im schulischen Umfeld zu unterschiedlichen Themen wie z. B. Mobbing oder psychische Belastungen umgesetzt.

Evaluation: Eine Qualitätsbewertung des Grundschulmodells von MindMatters bescheinigt eine hohe Konzept- und Strukturqualität und eine durchschnittliche Prozessqualität des Programms. Eine Evaluation der Wirkungen wird derzeit durchgeführt (www.mindmatters-schule.de/evaluation-aktuell.html).

<p>Kosten: Das Material wird kostenfrei an Schulen sowie an Institutionen, die unentgeltlich für Schulen arbeiten, versendet.</p>	<p>Zielgruppe: Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern von Grundschulen und der Sekundarstufe I</p>	<p>Laufzeit: Das Programm ist auf die Schulzeit der Primarstufe und der Sekundarstufe I ausgelegt.</p>
<p>Kontakt: Leuphana Universität Lüneburg Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften Wilschenbrucher Weg 84a 21335 Lüneburg</p>	<p>Website: www.mindmatters-schule.de</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 04131-6771702 04131-6777729 E-Mail: mindmatters@uni.leuphana.de</p>

NETWASS

Networks against School Shootings

Zielsetzung: Das Programm richtet sich an das Kollegium einer Schule mit dem Ziel der frühen Prävention schwerer, zielgerichteter Schulschussgewalt. Lehrkräfte sollen dazu befähigt werden, frühzeitig auf Kinder und Jugendliche aufmerksam zu werden, die sich in einer krisenhaften Entwicklung befinden.

Zentrale Themen: Lehrer/innen und andere Schulmitarbeiter/innen sollen dazu befähigt werden, Risikofaktoren für und Hinweismerkmale auf schwere Gewalttaten zu erkennen. Ihnen werden Kriterien für die Einschätzung der Ernsthaftigkeit dieser Merkmale an die Hand gegeben. Daraus sollen Anhaltspunkte für präventives Eingreifen abgeleitet werden.

Aktivitäten: Im Rahmen des Projektes wird ein Beratungsteam aus Schulleitung und weiteren Mitarbeiter/innen gebildet. In einer Fortbildung üben diese, Anzeichen auf eine krisenhafte Entwicklung von Schüler/innen zu bewerten und frühzeitige Präventionsangebote zusammenzustellen. Parallel dazu wird das gesamte Kollegium in einer Fortbildung dafür sensibilisiert, Hinweise auf zielgerichtete Gewalt und individuelle Risikofaktoren zu erkennen und an das Krisenpräventionsteam weiterzuleiten.

Evaluation: Die Evaluation des Programmes zeigt, dass an einem Großteil der untersuchten Schulen Vorfälle weitergeleitet und im Team beraten werden. Sie legt zudem nahe, dass sich die subjektive und objektive Handlungssicherheit und das Sicherheitsgefühl der Lehrer/innen verbesserten (www.bit.ly/1EmoM3g).

Die Effektivität von Netwass befindet sich in der Prüfung durch die Grüne Liste Prävention (www.bit.ly/1LR4iRn).

<p>Kosten: Das Manual „Krisenprävention in der Schule“ steht im Kohlhammerverlag bereit, das im Buchhandel bestellt werden kann: www.bit.ly/1zVkJFv</p> <p>Zudem ist die Teilnahme an einer kostenlosen Online-Schulung möglich: www.ewi-psy.fu-berlin.de/v/netwass</p>	<p>Zielgruppe: Lehrkräfte, Schulpersonal</p>	<p>Laufzeit: Das Krisenpräventionsteam soll dauerhaft an Schulen eingerichtet werden.</p>
<p>Kontakt: Dr. Vincenz Leuschner Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie Arbeitsbereich Entwicklungswissenschaft und Angewandte Entwicklungspsychologie Habelschwerdter Allee 45 14195 Berlin</p>	<p>Websites: www.fu-berlin.de/sites/zfs/angebote/netwass</p> <p>www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/entwicklungswissenschaft/NETWAS</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 030-83855593 E-Mail: info@netwass-projekt.de</p>

No Blame Approach		
Vorgehen ohne Schuldzuweisung		
<p>Zielsetzung: Der „No Blame Approach“, wörtlich: „Ohne Schuld Ansatz“, hat seinen Ursprung im englischen Sprachraum und ist ein gut praktikabler Interventionsansatz, um Mobbing unter Schüler/innen zu beenden. Das besondere Merkmal des Ansatzes liegt darin, dass trotz einer möglicherweise gravierenden Mobbing-Problematik auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen komplett verzichtet wird.</p> <p>Zentrale Themen: Bei diesem Ansatz handelt es sich um eine lösungsorientierte Vorgehensweise, die auf vorhandenen Ressourcen der Beteiligten aufbaut. In allen Schritten der Durchführung richtet sich der Blick darauf, konkrete Ideen zu entwickeln, die eine bessere Situation für den von Mobbing betroffenen Schüler herbeiführen. Fokussiert wird ausschließlich auf Lösungen, die dazu beitragen, das Mobbing zu stoppen.</p> <p>Aktivitäten: Der „No Blame Approach“ wird in einer Abfolge von vier Schritten durchgeführt und ist gut für Grundschulklassen geeignet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gespräch mit dem Opfer (Klärung, was passiert ist und wer beteiligt war) 2. Gespräch in der kleineren Gruppe (Vorbesprechung in der Klasse, jedoch zunächst ohne Opfer) 3. Verantwortung übertragen (Gruppe übernimmt konkrete Verantwortung für das gemobbte Kind) 4. Nachbereitung (Einzelgespräche mit allen Beteiligten einschließlich Täter und Opfer) <p>Evaluation: Es liegt eine Wirkungsevaluation des Bundes für Soziale Verteidigung (Minden) vor: Der „No Blame Approach“ in der schulischen Praxis (www.no-blame-approach.de/media/downloads/EvaluationsberichtNoBlameApproach.pdf).</p>		
<p>Kosten: Anleitung und Beispiele sind kostenfrei in der Anti-Mobbing-Fibel erhältlich (s. Linkverweis)</p>	<p>Zielgruppe: Schüler/innen, Lehrkräfte, Pädagog/innen</p>	<p>Laufzeit: Die Methode kurzzeitig bei einem konkreten Anlass angewendet.</p>
<p>Kontakt: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) 14974 Ludwigsfelde-Struveshof</p>	<p>Website: www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/anti-mobbing-fibel.html</p>	<p>Ansprechpartner zur Anti-Mobbing-Fibel bei LISUM: Tel.: 03378-209-200</p>

Notfallpläne für Berliner Schulen

Zielsetzung: Der Notfallordner bietet Schulleitungen und anderen mit der Bewältigung von Gewalt- und Notfallsituationen im Schulalltag befassten Personen Orientierung und konkrete Handlungsanweisungen.

Zentrale Themen: Neben der Regelung von Notfallmeldungen durch die Schulen an die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft bietet der Notfallordner Handlungsrichtlinien für drei Klassen von Vorfällen mit unterschiedlichem Gefährdungsgrad. Hierbei handelt es sich um Vorfälle in Zuständigkeit der Schule (Grad 1), Notfälle in Verantwortung der Schule und der Polizei in Zusammenarbeit mit anderen außerschulischen Helfersystemen (Grad 2) und Notfälle in unmittelbarer Verantwortung der Polizei (Grad 3).

Aktivitäten: Jeweils für spezifische Vorfallsarten wie bspw. Mobbing, Gewalt in der Familie oder Waffengebrauch werden konkrete Handlungsempfehlungen und Reaktionsweisen formuliert, die Aussagen zu folgenden Aspekten umfassen: Sofortreaktion, Eingreifen-Beenden, Fürsorge-Opferhilfe-Maßnahmen, Informieren, Nachsorgen-Aufarbeiten-Vorsorgen sowie ergänzende Hinweise.

Der Notfallordner ist auch Grundlage der Arbeit der an vielen Berliner Schulen eingerichteten Krisenteams. Die schulpsychologischen Beratungszentren bieten Unterstützung bei dem Aufbau und der Qualifizierung dieser Krisenteams und dem Umgang mit dem Notfallordner.

Evaluation: Für das Angebot liegt keine Evaluation vor.

Kosten: Download kostenfrei	Zielgruppe: Schulleitungen und mit der Bewältigung von Gewalt- und Notfallsituationen im Schulalltag befasste Personen	Laufzeit: Keine zeitliche Eingrenzung
Träger: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Bernhard-Weiß-Straße 6 10178 Berlin	Website: www.berlin.de/sen/bildung/hilfe_und_praevention/gewaltpraevention	Kontakt: Tel.: 030-902276320/-6513 E-Mail: gewaltpraevention@senbjw.berlin.de

PAGS

Unterrichtsmaterialien zur Prävention von Aggression und Gewalt an Schulen

Zielsetzung: Die Unterrichtsmaterialien dienen zur „Prävention von Aggression und Gewalt an Schulen“ (PAGS) und bieten Lehrer/innen – thematisch zusammengefasst – curriculare Module mit Spielen und Interaktionsübungen, die in der Arbeit mit Schüler/innen eingesetzt werden können. Ziel der curricularen Arbeit ist es, Lernprozesse anzuleiten und anzuregen, die zur Prävention von Aggression und Gewalt beitragen.

Zentrale Themen: Die Materialien befassen sich mit folgenden Themenkomplexen: Wahrnehmung von eigenen und fremden Gefühlen sowie Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen (Ärger und Wut, Liebe und Hass, Trauer und Verzweiflung, Verletzlichkeit und Kränkbarkeit); Förderung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten; Förderung der Fähigkeit zur Perspektivübernahme; Neugier auf das Fremde; Wahrnehmen von und Umgang mit Konflikten.

Aktivitäten: Die Schüler/innen sollen – im Sinne der primären Prävention – mit neuen bzw. alternativen, gewaltfreien Verhaltensweisen vertraut gemacht werden, pro-soziale Kompetenzen erwerben sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten einüben, die zu einem Umgang mit Aggressionen und potentieller Gewalt im Sinne von konstruktiver, nichtgewalthaltiger Konfliktlösung beitragen. Die Materialien sind so aufgebaut, dass sie Vorschläge für den Einsatz in unterschiedlichen Schulklassen enthalten. Jeder Themenkomplex enthält Materialien für den Einsatz in allen Klassenstufen von 1 bis 10.

Evaluation: Eine Evaluation des Projekts liegt bisher nicht vor.

Kosten: kostenpflichtig	Zielgruppe: Lehrer/innen, Schüler/innen der Klassenstufen 1 bis 10	Laufzeit: Das Angebot ist als dauerhafte Unterstützung angelegt.
Träger: IFFE e.V. an der Fachhochschule Potsdam Friedrich-Ebert-Str. 4 14467 Potsdam	Websites: www.bit.ly/1EmoREf www.iffe.de/schriften/pags_leseprobe_auflage4.pdf	Ansprechpartner: Tel.: 0331-5801124

Programm Jugendsozialarbeit an Schulen

Programm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Zielsetzung: Insbesondere benachteiligte Schüler/innen sollen bei der Bewältigung schulischer Anforderungen unterstützt werden. Ziele sind die Förderung der Lernmotivation, die Stärkung des Selbstbewusstseins, der Abbau von Schuldistanz und die Stärkung der Erziehungsverantwortung der Eltern sowie die Öffnung der Schulen in den Sozialraum.

Zentrale Themen: Kern des Programms ist das „Tandem-Prinzip“ in allen Bereichen: eine intensive und systematische Kooperation von Schule und Jugendhilfe im Sinne einer gemeinsamen Verantwortung für die Entwicklung und den Schulerfolg der Schüler/innen.

Aktivitäten: Seit 2006 wird das Programm in Berlin umgesetzt und kontinuierlich erweitert. Seit 2012 wird es aus Landesmitteln und aus Bundesmitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket finanziert. Die Auswahl der teilnehmenden Schulen erfolgt in Absprache zwischen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, den für Schule und Jugendhilfe zuständigen bezirklichen Behörden und den Kooperationspartner/innen vor Ort. Kriterium für die Auswahl der Schulen ist, dass mindestens 40 % der Schüler/innen nicht deutscher Herkunftssprache sind und/oder eine Lernmittelbefreiung erhalten.

Schulen können die Förderung nutzen, um die Jugendsozialarbeit personell aufzustocken und Angebote zu planen, deren Umsetzung im schulischen Alltag aufgrund der begrenzten Kapazitäten bisher nicht möglich war. Dazu zählen präventive Angebote wie Soziales Training sowie gendersensible Angebote wie eine Mädchen- oder Jungengruppe. Auch eine Intensivierung der Elternarbeit kann umgesetzt werden. Die Förderung bietet außerdem eine Gelegenheit, um bestehende Kooperationsbeziehungen zu nutzen und zu intensivieren oder tragfähige Kooperationsbeziehungen zu relevanten schulischen und außerschulischen Akteuren aufzubauen.

Anfang 2014 startete außerdem das Bonus-Programm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft für Schulen mit einer hohen sozialen Belastung. Entscheidet sich eine Schule im Bonus-Programm für eine (zusätzliche) Stelle der Jugendsozialarbeit, können die Strukturen und Standards des Landesprogrammes „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ genutzt werden.

Evaluation: Für die Begleitung und Steuerung des Programms liegt ein Monitoringverfahren vor, das die inhaltlichen Schwerpunkte der jeweiligen Jugendsozialarbeit anhand von Programmindikatoren auswertet. Es wird durch die Programmagentur umgesetzt (www.spi-programmagentur.de/pro_ergebnis.html).

Kosten: Es handelt sich um ein Förderprogramm – es erfolgen Zuwendungen.	Zielgruppe: Kriterium für die Auswahl der teilnehmenden Schulen ist, dass mind. 40 % der Schüler/innen nicht deutscher Herkunftssprache sind und/oder Lernmittelbefreiung erhalten.	Laufzeit: Der Einsatz des Programms an einer Schule ist grundsätzlich langfristig angelegt.
Träger: Stiftung SPI Programmagentur „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ Schicklerstraße 5-7 10179 Berlin	Website: www.spi-programmagentur.de/index.html	Ansprechpartner: Tel.: 030-28884960 E-Mail: programmagentur@stiftung-spi.de

Rechtskundepaket

Rechtskunde-Projektwochen an Berliner Schulen

Zielsetzung: Das Rechtskundepaket geht als Präventions- und Bildungsprojekt davon aus, dass die Beschäftigung mit dem Jugendstrafrecht einen Beitrag zur Verhinderung delinquenten Verhaltens von Jugendlichen leisten kann. Das Rechtskundepaket wird in Form von Projektwochen an Schulen angeboten und zielt auf die Stärkung des Rechtsbewusstseins der Schüler/innen und auf die Förderung ihrer sozialen Kompetenzen. Rechtskunde-Projektwochen werden von der Programmagentur Rechtskundepaket der Stiftung SPI organisiert. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt mit der Landeskommision Berlin gegen Gewalt, dem Polizeipräsidenten in Berlin, der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz und den Berliner Jugendämtern. An den Projektwochen sind darüber hinaus Richter/innen, Staats- und Rechtsanwälte/-innen beteiligt.

Zentrale Themen der 5-tägigen Lerneinheiten: Jugendtypische Delikte, insbesondere Gewaltdelikte, Vermeidung von Gewalteskalationen, Jugendstrafrecht, Aufgaben und Arbeitsweisen der am Jugendstrafrecht beteiligten Berufsgruppen, Vorbereitung und Durchführung einer gespielten Gerichtsverhandlung, Diversion.

Aktivitäten: In der Auseinandersetzung mit den beteiligten Berufsgruppen (Polizeibeamt/innen, Jugendgerichtshelfer/innen, Richter/innen, Staatsanwälte/-innen, Rechtsanwälte/-innen) werden die verschiedenen Phasen eines Strafverfahrens beispielhaft beschrieben und durch die Schüler/innen nachgespielt. Eigene Gewalterfahrungen seitens der Jugendlichen und die Verdeutlichung von Normen und Werten sind weitere zentrale Aspekte.

Evaluation: Das Curriculum des Rechtskundepaketes ist konzeptionell weit entwickelt und die Umsetzung in den Schulen wird auch im Blick auf die Sicherung von Qualitätsstandards von der Programmagentur kompetent begleitet (verschiedene Methoden der Selbstevaluation). Daher kann von einer hohen Konzept- und Umsetzungsqualität ausgegangen werden. Eine systematische externe Evaluation der Arbeitsprozesse der Programmagentur sowie der Kooperationsnetzwerke der einzelnen Akteursgruppen ist 2009 und 2010 erfolgt (www.stiftung-spi.de/download/sozraum/bfg_50.pdf).

<p>Kosten: Die Programmagentur Rechtskundepaket wird durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und stellt ihr Angebot für teilnehmende Schulen kostenfrei zur Verfügung.</p>	<p>Zielgruppe: Konzipiert für Schüler/innen Integrierter Sekundarschulen und Gemeinschaftsschulen (Klassenstufen 8 und 9).</p>	<p>Laufzeit: Eine Projektwoche mit fünf Projekttagen</p>
<p>Kontakt: Stiftung Sozialpädagogisches Institut „Walter May“ – Programmagentur Rechtskundepaket Samariterstr. 19-20 10247 Berlin</p>	<p>www.stiftung-spi.de/sozraum/sr_rechtskunde.html</p>	<p>Telefon: 030-40500373 E-Mail: rechtskunde@stiftung-spi.de</p>

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

SOR-SMC

Zielsetzung: „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein Projekt von und für Schüler/innen. Es möchte ihnen die Möglichkeit eröffnen, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten und bürgerschaftliches Engagement zu entwickeln.

Zentrale Themen: Im Mittelpunkt des Programms steht das Eintreten gegen alle Ideologien der Ungleichwertigkeit. Es beschäftigt sich deshalb gleichermaßen mit Diskriminierungen aufgrund der Religion, der sozialen Herkunft, des Geschlechts, körperlicher Merkmale, der politischen Weltanschauung oder der sexuellen Orientierung.

Aktivitäten: Jede Schule kann sich auf der Grundlage einer Initiative der Schülerschaft mit dem Titel „Schule ohne Rassismus“ zertifizieren lassen. Sie muss dazu folgende Voraussetzungen erfüllen: Mindestens 70 Prozent aller Menschen, die in einer Schule lernen und arbeiten, verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, aktiv gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule einzutreten, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekte und Aktionen zum Thema durchzuführen. Außerdem benötigt die Schule eine/n Pat/in, zumeist eine Person des öffentlichen Lebens, der/die sie symbolisch unterstützt. Der Titel wird nicht als Preis oder Auszeichnung für vergangene Aktivitäten verstanden, sondern als Selbstverpflichtung für kontinuierliches Engagement gegen Rassismus und weitere Formen von Diskriminierung, gegen Mobbing und Gewalt.

Die Schüler/innen werden durch eine Landes- und Bundeskoordination bei ihren Aktivitäten unterstützt, die auch weitere eigenständige Projekte umsetzt.

Evaluation: Im Rahmen der Programmevaluation der Berliner Landeskonzeption gegen Rechtsextremismus ist ein Stärken-Schwächen-Profil des Projekts erstellt worden (www.bit.ly/1H6Wo3y, S. 197ff.).

Eine Wirkungsevaluation im eigentlichen Sinn liegt nicht vor. Studienergebnisse deuten jedoch darauf hin, dass durch das Projekt ein starkes Netzwerk von Akteuren an Schulen und in der Zivilgesellschaft entstehen kann, das die Demokratisierung der Schule vorantreibt und langfristig auch einen Beitrag zur Veränderung von Schulkulturen zu leisten vermag: Thomas Guthmann: Theoretische Reflexionen über einen zivilgesellschaftlichen Ansatz zur Stärkung demokratischer Kultur an Schulen (www.bit.ly/1wM1UrO).

Kosten: Die Teilnahme ist kostenlos, erfordert aber immaterielle Leistungen.	Zielgruppe: Grundschulen, Berufsschulen, weiterführende Schulen	Laufzeit: Dauerhafte Selbstverpflichtung
Träger: Aktion Courage e. V Bundeskoordination Schule ohne Rassismus Schule mit Courage Ahornstr. 5 10787 Berlin	Website: www.schule-ohne-rassismus.org/startseite	Ansprechpartner: Tel.: 030-2145860 E-Mail: schule@aktioncourage.org

Schülerparlament

Zielsetzung: Eine demokratische, partizipationsoffene Schulkultur bietet einen Schutzfaktor zum Aufkommen von Jugendgewalt im schulischen Kontext. Die Einrichtung von Schülerparlamenten an vielen Berliner Schulen zielt darauf, tragfähige und nachhaltige Strukturen zu schaffen, die die Beteiligung von Schüler/innen an der Gestaltung ihrer Schule ermutigen und befördern.

Zentrale Themen: Ein Schülerparlament ist ein Gremium, das regelmäßig zu einem vereinbarten Zeitpunkt tagen soll. Beteiligte in einem Schülerparlament sollen erfahren, was es heißt, selbstbestimmt zu handeln, sie sollen lernen, ihre eigenen Interessen zu artikulieren und in ihrer Kritik- und Kommunikationsfähigkeit geschult werden. Zudem sollen sie Zivilcourage entwickeln sowie die Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Aktivitäten: Das Schülerparlament setzt sich aus Delegierten einer jeden Klasse zusammen und soll zu einem regelmäßigen, festgesetzten Zeitpunkt tagen. Ähnliche Verantwortlichkeiten wie im Klassenrat werden auch im Schülerparlament gewählt und sollen Sorge für die Durchführung der Sitzung tragen. Dabei geht es um die Leitung/Moderation der Sitzung und den geregelten Ablauf der Sitzung (Verantwortliche für die Redeliste, Protokoll etc.). Längerfristig sollte ein Schülerparlament in bestehende Gremienstrukturen – wie die SV – eingegliedert werden. Wichtig ist, dass die hier geäußerten Wünsche, Ideen und Anregungen der Schüler/innen in gleichberechtigter Weise in das Schulleben mit einfließen sollten.

Evaluation: Im Rahmen des Verbundprojekts „Wissenschaft debattieren!“ sind verschiedene, allerdings auch sehr spezifische und weit entwickelt Umsetzungsformen von Schülerparlamenten mit Oberschüler/innen explorativ evaluiert worden. Die Beteiligten schätzen ihre Kompetenzen zur Beteiligung und zur Teilnahme an Entscheidungen deutlich höher ein. Das spezifisch umgesetzte Format erweist sich hier als besonders geeignet für leistungsstarke Schüler/innen (www.bit.ly/1CHNwme).

Kosten: kostenfrei	Zielgruppe: Schüler/innen	Laufzeit: Dauerhaftes Konzept
------------------------------	-------------------------------------	---

Website:
Einen Leitfaden für die Einrichtung eines Schülerparlament hat die Wilhelm-Hauff-Grundschule in Lichtenberg erstellt: www.kjb-lichtenberg.de/assets/plugindata/pooll/Leitfaden%20Schuelerparlament.pdf.
www.degede.de/abc_schuelerparlament.0.html

Schulstationen

Angebote der Jugendhilfe an Schulen

Zielsetzung: Schulstationen sind Projekte der Jugendhilfe an Schule. Sie haben eine präventive Ausrichtung und zielen auf eine kompensatorische Aufarbeitung und Überwindung von sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen.

Zentrale Themen: Die Schulstationen sind eine von der Schule unabhängige Anlaufstelle. Sie unterstützen die Kinder und Jugendlichen an der Schule, wenn sie in einer persönlichen, familiären und/oder schulischen Situation Hilfe suchen. Zusätzlich ergänzen sie das pädagogische Angebot der Schule, beraten und unterstützen die Lehrkräfte beim Umgang mit Konflikten in der Klasse und versuchen, verhaltensauffällige Kinder im Schulalltag wieder einzugliedern. Durch die Arbeit der Schulstation erreichen die Schüler/innen einen individuellen Zuwachs an psychischer und sozialer Stabilität. Sie bewältigen die Anforderungen im Lern- und Leistungsbereich leichter. Schulstationen schaffen verbesserte Bedingungen für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation.

Aktivitäten: Die Schulstationen sind als Angebote der bezirklichen Jugendhilfe in ihrer konkreten Umsetzung und Zielsetzung prinzipiell gestaltungsoffen. Der Bezirk Neukölln sieht als Aufgaben der Schulstationen exemplarisch folgende Aspekte:

- Aktivierung und Unterstützung des Selbsthilfepotentials der Schüler/innen
- Angebot von Ansprechpartner/innen für Eltern
- Aufbau und Stärkung von Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit der Kinder und Jugendlichen
- Bereitstellung von Angeboten im Rahmen der Jungen- und Mädchenarbeit
- Entwicklung von präventiven Angeboten, um Schuldistanz zu vermeiden
- Konfliktberatung und Methodenangebote (Konfliktmanagement)
- Öffnung der Schule in den Kiez (Sozialraum)
- Setzung von Anreizen zur Verantwortungsübernahme für sich selbst und die Gemeinschaft
- Vermittlung von Problemlösungsstrategien, um Gewalt vorzubeugen
- Vorhaltung von Angeboten, um Angst und Intoleranz abzubauen

Evaluation: Schulstationen sind in verschiedenen Kontexten (selbst-)evaluiert worden. Für die frühe Phase ihrer Einrichtung in Berlin sind als systematischere Ansätze hervorzuheben 1) eine umfassende Evaluation der regelfinanzierten Schulstationen an Berliner Grundschulen durch Mitglieder der Alice-Salomon-Hochschule unter Leitung von Hilde von Balluseck 2004: Formale und non-formale Bildung in der Berliner Grundschule. Bedeutung und Auswirkung von Kooperationen von Grundschule und Jugendhilfe am Beispiel der Schulstationen (www.ash-berlin.eu/hsl/freedocs/235/03a_bildung_in_der_grundschule.pdf), sowie 2) Christiane Nevermann (1999): Schulstationen in Praxis: Unterstützende Pädagogik im sozialen Lernfeld, Berlin: Retriever.

Als kleinere bezirkliche Evaluationen sind außerdem zu nennen: Arbeitskreis Lichtenberger Schulstationen (2008): Bericht einer Selbstevaluation der Elternarbeit an den sechs Schulstationen in Berlin-Lichtenberg (www.bit.ly/17YkjFW) sowie Dirk Eichler (2004): Ergebnisse der Evaluation der Schulstationen (Reginhard- und Schäfersee-Grundschule) (www.bit.ly/1MeYZet).

Kosten: Die Angebote der Schulstationen sind kostenfrei	Zielgruppe: 8- bis unter 14-Jährige, 14- bis unter 18-Jährige, Lehrer/innen	Laufzeit: Der Aufbau von Schulstationen ist längerfristig angelegt
---	---	--

Träger/Website/Ansprechpartner:

Als bezirkliches Angebot der Jugendhilfe wird die Umsetzung der Schulstationen nicht auf Landesebene koordiniert. Ansprechpartner sind die bezirklichen Jugendämter bzw. auch die bezirklichen Schulämter:

<https://service.berlin.de/jugendaemter>

<http://service.berlin.de/schulaemter>

Tat-Ausgleich (Projekt der Kinder- und Jugendhilfe)

Konflikte im Gespräch lösen

Zielsetzung: Das Programm zielt auf die Schlichtung bei Gewaltproblematiken und bei eskalierten Familien- oder Schulkonflikten. Es richtet sich an Kinder von 12 bis 13 Jahren in Fällen von Konflikten im Kiez oder zu Hause bzw. an Schüler/innen von 12 bis 21 Jahren bei schulischen Konflikten. Für die Umsetzung werden schulisch oder außerschulisch neutrale Konfliktvermittler/innen eingesetzt.

Zentrale Themen: Zu den für den Tat-Ausgleich relevanten Konflikten zählen heftige Streitigkeiten und körperliche Auseinandersetzungen zwischen Kindern untereinander oder zwischen Kindern und Erwachsenen, Bedrohungen, Schikanen oder Mobbing sowie räuberische Erpressung. Kinder sollen mit der Konfliktbearbeitung Verantwortung für ihr Handeln übernehmen und bei dem Erlernen einer konstruktiven Streitkultur unterstützt werden, in der Gemeinsamkeiten und Unterschiede ausgehandelt werden können.

Aktivitäten: Das Projekt wird in Anlehnung an die Standards eines Täter-Opfer-Ausgleichs unter Berücksichtigung der pädagogischen Anforderungen und altersbedingten Besonderheiten von Kindern durchgeführt. Zunächst werden alle am Konflikt Beteiligten zu getrennten Gesprächen eingeladen, um ihre Sichtweise des Konflikthergangs darstellen zu können. Wenn alle Beteiligten einverstanden sind, findet ein gemeinsames Ausgleichsgespräch statt, das eine befriedigende Konfliktlösung zum Ziel hat. Über Entschuldigungen hinaus können auch kindgerechte Vereinbarungen über eine symbolische oder materielle Wiedergutmachung getroffen werden.

Evaluation: Das Projekt hat langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Konfliktschlichtung und trägt das Gütesiegel der Bundesarbeitsgemeinschaft für Täter-Opfer-Ausgleich e.V. „TOA-Q Bundesweit geprüfte Qualität“.

<p>Kosten: Die Teilnahme an einem Tat-Ausgleich ist freiwillig und kostenlos.</p>	<p>Zielgruppe: Das Projekt ist als dem klassischen Täter-Opfer-Ausgleich analoges Angebot für strafunmündige Kinder im Alter von 12 bis 13 Jahren konzipiert. Das Angebot für Schulen zielt darüber hinaus auf die Altersgruppe der 12- bis 21-Jährigen.</p>	<p>Laufzeit: Der Tat-Ausgleich erfolgt nach vereinbartem Termin.</p>
<p>Träger: EJF gAG Integrationshilfe Tat-Ausgleich Wilhelmsaue 1 10715 Berlin Das Projekt wird gefördert durch die Abteilung Jugend und Familie der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.</p>	<p>Website: www.ejf.de/einrichtungen/kinder-und-jugendhilfe/integrationshilfe/taeter-opfer-ausgleich/tat-ausgleich.html</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 030-4295841 E-Mail: integrationshilfe-toa@ejf.de</p>

10.4 Projekte der Polizei Berlin

Anti-Gewalt-Veranstaltungen (AGV)

Zielsetzung: Mit den Anti-Gewalt-Veranstaltungen in Schulen verfolgt die Polizei in Berlin einen universellen, auf die primäre Prävention fokussierten Ansatz, indem durch eine Kombination aus Wissensvermittlung und Verhaltenstrainings die Entstehung gewalttätigen und delinquenten Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen vorgebeugt werden soll.

Zentrale Themen: Die Veranstaltungen beschäftigen sich mit der Erarbeitung eines tragfähigen Gewaltbegriffs, der Einordnung jugendtypischer Straftaten ins Normensystem sowie dem Aufzeigen von Rechtsfolgen. Sie vermitteln Information über Verfahrensabläufe bei Polizei und Justiz und unterstützen Schüler/innen bei der Entwicklung und Einübung von Handlungsmustern zur Vermeidung von Gewalteskalation. Außerdem umfassen sie Übungen zum Erlernen sinnvollen Hilfeverhaltens in Gewaltsituationen.

Aktivitäten: Die Anti-Gewalt-Veranstaltungen werden von den Präventionsbeauftragten der Abschnitte an den Schulen umgesetzt, können aber auch über die Direktionen angefordert werden. Sie werden als Unterrichtseinheiten in den laufenden Schulbetrieb integriert.

Evaluation: Die Anti-Gewalt-Veranstaltungen sind durch den Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der Freien Universität Berlin evaluiert worden: Die Evaluation zeigt auf, dass die trainierten Schüler/innen am stärksten in den Bereichen des Wissens- und Kompetenzerwerbs und der Auseinandersetzungen mit problematischen Geschlechter- und Männlichkeitsnormen profitieren. Insgesamt stützen die Ergebnisse der Evaluation, dass es kurzfristig gelingt, bei den teilnehmenden Schüler/innen Effekte in die gewünschte Richtung zu erzielen, allerdings besteht noch Entwicklungsbedarf des Programms im Blick auf die längerfristige Stabilisierung der Wirkungen.

<p>Kosten: Kostenfrei</p>	<p>Zielgruppe: Schüler/innen ab der Klassenstufe 5.</p>	<p>Laufzeit: Drei Stunden Zur Sicherung der Nachhaltigkeit wird die Einbindung in eine Projektwoche oder einen Anti-Gewalt-Tag angestrebt.</p>
<p>Träger: Der Polizeipräsident in Berlin Landeskriminalamt LKA Prä v 2 Ansprechpartner für Jugenddelinquenz, Jugendprävention und Diversion Columbiadamm 4 10965 Berlin</p>	<p>Website: www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/kids-teens/artikel.109178.php</p>	<p>Ansprechpartner: Präventionsbeauftragte/r der Polizeidirektionen bzw. -abschnitte Vgl. zu den Kontaktdaten die nebenstehende Webadresse oder die Übersichtstabelle in diesem Serviceteil.</p>

Brummi, der Präventionsbär der Polizei Berlin

Sicher mit Brummi: Bäääenschlau!

Zielsetzung: Das Projekt ist als Verhaltenstraining angelegt, das Kinder für den Umgang mit bedrohlichen Situationen sensibilisieren und stärken will. Die Themen werden kindgerecht aufbereitet und spielerisch vermittelt.

Zentrale Themen: Im Rahmen des Besuchs sprechen zwei Verhaltenstrainer/innen der Polizei mit den Kindern über Gewalt, gute und schlechte Geheimnisse, über Selbstvertrauen und Körpersprache, Nein-Sagen, Hilfe-holen und über dieses seltsame Gefühl im Bauch – das Alarmgefühl!

Aktivitäten: Das Projekt verdankt seinen Namen der 130 cm großen Klappmaulpuppe Brummi. Eine Mischung aus Puppenspiel, Methoden des klassischen Verhaltenstrainings und Musik soll ermöglichen, dass ein sehr großer Teil der vermittelten Inhalte auch nach längerer Zeit noch abruf- und anwendbar ist. Die ähnlich einer Bauchrednerpuppe eingesetzte Figur wird daher im Rahmen von Rollenspielen mit gefährlichen Situationen konfrontiert. Vor den Kindern, die aktiv einbezogen werden, berichtet Brummi einem Polizeibeamten aus seinem Leben und von Situationen, die ihm ein ungutes Gefühl gemacht haben. Gemeinsam werden diese Situationen besprochen und gute Reaktionen trainiert – zum Teil auch ganz konkret in Form von klugen Antwortformulierungen.

Das Konzept des Rollenspiels ist zunehmend ausgebaut worden. Es sind kostenfreie Unterrichtsmaterialien sowie eine Hörbuch-CD (Brummi – Alarm im Bärenland) erhältlich, die auch zur Nachbereitung der Veranstaltung eingesetzt werden können.

Im Rahmen des Formats „Brummi unterm Sternenhimmel“ werden das Puppenspiel, die Musikaufführung und eine Präsentation von Cartoons in einem integrierten Konzept als Veranstaltung vor Schüler/innen im Planetarium präsentiert.

Evaluation: Das Projekt ist im Jahr 2010 mit dem Berliner Präventionspreis ausgezeichnet worden. Die Methode „Puppenspiel“ bezeichnet die Polizei als „nachgewiesenermaßen eine der effektivsten in der Kriminal- und Verkehrsprävention“. Eine Evaluation des Projekts liegt bisher nicht vor.

Kosten: Kostenfrei	Zielgruppe: Schüler/innen der Klassenstufe 3	Laufzeit: Ca. zweieinhalb bis drei Stunden plus Vorbereitung
Träger: Der Polizeipräsident in Berlin Zentrale Serviceeinheit ZSE IV B 3 Radelandstr. 21 13589 Berlin	Website: www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/kids-teens/artikel.107563.php	Ansprechpartner: E-Mail: brummi@polizei.berlin.de Tel.: 030-4664994600

Einfach und sicher: Durch den Tag mit Lilly & Mo

Ein Präventionsspiel der Polizei Berlin

Zielsetzung: Durch aktive Mitwirkung soll ein spielerisches Heranführen von Kindern zwischen zehn und zwölf Jahren an das Thema Gewaltprävention erreicht werden.

Zentrale Themen: Im Spielverlauf sollen Gewaltsituationen und der angemessene Umgang geübt und „knifflige“ Fragen beantwortet werden. Das Spiel behandelt den Umgang mit Gewaltsituationen in verschiedenen Bereichen (Schulweg, Schule, Freizeit, zu Hause). Auch Fragen generellen Risikoverhaltens am Beispiel der Verkehrssicherheit werden angesprochen.

Aktivitäten: Im Mittelpunkt des Projekts steht ein eigens angefertigtes, ca. vier Quadratmeter großes Spielfeld in der Art eines Aktions-Brettspiels. Lilly und Mo sind die beiden im Manga-Comic-Stil gezeichneten Protagonisten, die von den Kindern durch den Tag begleitet werden. Bedrohliche Situationen (Beleidigungen, Bedrohungen, Mobbing, „Abziehen“) in unterschiedlichen sozialen Räumen (im Haus, auf der Straße, im Bus, in der Schule) werden durch sog. Ereigniskarten dargestellt und von den Kindern nachgespielt. Anschließend werden wiederum durch spielerische Aufführungen gemeinsam mit dem Polizisten oder der Polizistin gewaltfreie Lösungsoptionen entwickelt. Im zweiten Teil des Spiels geht es um Verkehrserziehung und -prävention.

Evaluation: Eine Evaluation des Projekts liegt bisher nicht vor.

<p>Kosten: Kostenfrei</p>	<p>Zielgruppe: Schüler/innen der Klassenstufe 5 und 6.</p>	<p>Laufzeit: Anderthalb bis zwei Stunden Zur Sicherung der Nachhaltigkeit wird die Einbindung in eine Projektwoche oder einen Anti-Gewalt-Tag angestrebt.</p>
<p>Träger: Der Polizeipräsident in Berlin Platz der Luftbrücke 6 12101 Berlin</p>	<p>Website: www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/kids-teens/artikel.108022.php</p>	<p>Ansprechpartner: Präventionsbeauftragte/r der Polizeidirektionen bzw. -abschnitte Vgl. zu den Kontaktdaten die nebenstehende Webadresse oder die Übersichtstabelle in diesem Serviceteil.</p>

(K)ein Kinderspiel

Ein Präventionstheater der Polizei Berlin gegen sexuellen Missbrauch von Kindern

Zielsetzung: Ziel des pädagogisch angelegten Theaterstücks ist es, Kinder und verantwortliche Erwachsene für Gefahren sexualisierter Übergriffe zu sensibilisieren, ihre emotionale Sicherheit zu trainieren und sie zu selbstbewussten Reaktionen zu ermutigen.

Zentrale Themen: Das Projekt sensibilisiert gleichermaßen Kinder und Erwachsene für sexualisierte Gewalt. Es ermöglicht Kindern, sexualisierte Übergriffe in realen alltäglichen Situationen wahrzunehmen, spielerisch Lösungswege zu thematisieren, stark zu werden und sich zu wehren. Dies erfolgt in einer kindgerechten Art und Weise. Es geht darum, Kindern Mut zu machen und ihnen zu vermitteln, auf ihr Bauchgefühl zu achten und „NEIN“ zu sagen, sobald sie sich bedrängt fühlen.

Aktivitäten: Das Stück zeigt einen Tagesablauf der Geschwister Frieda und Fred. Dabei treffen sie in vier Situationen auf einen Erwachsenen, der in ihnen ein „mulmiges Gefühl“ auslöst. In diesen Momenten betritt das Polizei-Känguru Huggy die Bühne und stoppt die Handlung. Gemeinsam mit den Kindern im Publikum erarbeitet Huggy nun, was an dieser Szene ungewöhnlich ist und wie sich das „Alarmgefühl“ im Bauch bemerkbar macht. Dann gibt es Frieda und Fred einen Tipp, wie sie sich am besten künftig verhalten sollten. Im Vorfeld der Aufführung findet immer ein Elternabend statt. Das Stück wurde mit Unterstützung des Grips-Theaters von Mitarbeiter/innen der Polizei Berlin entwickelt und wird von ihnen gemeinsam mit älteren Kindern aufgeführt. Es wird in begrenztem Umfang ausschließlich durch die Direktionen 1 und 5 angeboten.

Direktion 1: Das Theaterstück wird für jeweils drei Klassen zehnmal jährlich im Zentrum METRONOM in Tegel aufgeführt

Direktion 5: Aufführung als Schulprojekt an Schulen

Evaluation: Eine Evaluation des Projekts liegt bisher nicht vor.

<p>Kosten: Kostenfrei</p>	<p>Zielgruppe: Schüler/innen der Klassenstufe 1 bis 3 Eltern und Erziehungspersonen</p>	<p>Laufzeit: Vorbereitung durch Sozialpädagogen/innen im Unterricht und eine anschließende Theateraufführung. Vorbereitender Elternabend Ggf. Vorbereitung der Rollen durch ältere Schüler/innen der Klassen 5 bis 6</p>
<p>Träger: Der Polizeipräsident in Berlin Abschnitt 11 Berliner Str. 35 13507 Berlin Abschnitt 51 Wedekindstr. 10 10243 Berlin</p>	<p>Website: www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/kids-teens/artikel.156223.php</p>	<p>Ansprechpartner: Anmeldungen sind über die Schulleitung zu richten an dir1a11praeventionsteam@polizei.berlin.de (Reinickendorf, Pankow) oder direktion5@polizei.berlin.de (Friedrichshain, Neukölln, Kreuzberg).</p>

Kooperationsvereinbarungen zwischen Polizei und Schule

Zielsetzung/Zentrale Themen/Aktivitäten: Die Kooperationsvereinbarung etabliert und regelt eine auf Dauer angelegte Zusammenarbeit zwischen den kooperierenden Einrichtungen. Das Ziel der Vereinbarung ist der Ausbau der bestehenden Zusammenarbeit der Partner, um bei allen Beteiligten eine erhöhte Sensibilität gegenüber Gewalt zu fördern, aggressions- und delinquenzförderndes Verhalten zu vermindern und Konflikten in der Schülerschaft schnell und effizient entgegenzuwirken. Die konkreten Teilziele werden im Einzelnen vereinbart.

Evaluation: Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft & Psychologie: Ergebnisse der Evaluation der polizeilichen Gewaltpräventionsmaßnahmen an Berliner Schulen, 2014: Die Ergebnisse belegen, dass das Ziel der Polizei Berlin, durch die Kooperationen zu einer intensiveren Zusammenarbeit zu gelangen, erreicht wurde.

Kosten: Kostenfrei	Zielgruppe: Berliner Schulen	Laufzeit: unterschiedlich
Träger: Der Polizeipräsident in Berlin Ansprechpartner für Jugenddelinquenz, Jugendprävention und Diversion Columbiadam 4 10965 Berlin	Website: www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/kids-teens	Ansprechpartner: Tel.: 030-4664-979210 E-Mail: lkapraev2@polizei.berlin.de

Messer machen Mörder

Prävention von Messer- und Gewaltkonflikten

Zielsetzung: Die Veranstaltungen sollten für die durch das Mitführen von Messern entstehenden lebensgefährlichen Eskalationsgefahren von Konflikten sensibilisieren und Schüler/innen, die ein Messer zur Kompensation von Selbstbehauptungsproblemen tragen, darin bestärken, bewusst auf das Mitführen eines Messers zu verzichten.

Zentrale Themen: Neben der Sensibilisierung für durch das Messertragen gegebene lebensbedrohliche Selbst- und Fremdgefährdungen werden den Schüler/innen Verhaltensprinzipien in Rollenspielen dargestellt, um für hocheskalierte Messer-Gewaltkonflikte adäquate, gefährdungsarme Handlungsoptionen anbieten zu können.

Aktivitäten: Die Veranstaltung gliedert sich in insgesamt drei thematische Module. Modul 1 beginnt mit der Hinterfragung der Motivation zum Mitführen eines Messers. Indem für die Schüler/innen gewaltfreie Methoden für Handlungsmacht und Selbstwirksamkeit innerhalb eines Konfliktes erarbeitet werden, werden auch ihre Rechtfertigungen aufgegriffen, dass es sich um ein Kompensationsmittel zur besseren Selbstbehauptung handelt. In Modul 2 werden anhand von Beispielsfällen und Bildmaterial die Tatfolgen „Opferleid“ und „Strafübel“ aufgezeigt. Es wird dargestellt, wie massiv diese ins Leben der Tatbeteiligten und der Angehörigen eingreifen. In Modul 3 werden anhand von Rollenspielen mit den Schüler/innen abschließend alternative, gewaltfreie Konfliktlösungen erarbeitet. Es wird zugleich verdeutlicht, dass das Mitführen eines Messers das Anwenden alternativer, gewaltvermeidender Konfliktlösungen verhindert. Da das Bewusstsein auf das mitgeführte Messer ausgerichtet ist, wird ein defensives Agieren blockiert und es kann innerhalb eines Konfliktes zu Kontrollverlusten und Affekthandlungen kommen, durch die Menschen schwer verletzt oder sogar getötet werden können.

Evaluation: Eine Evaluation des Projekts liegt bisher nicht vor.

Kosten: Kostenfrei	Zielgruppe: Oberschüler/innen der Klassenstufen 8 bis 10	Laufzeit: Drei Unterrichtsstunden mit ca. 90 min (1. Modul) und 45 min (2. Modul)
Träger: Der Polizeipräsident in Berlin Landeskriminalamt LKA 1 Keithstraße 30 10787 Berlin	Website: www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/gewalt/artikel.241010.php	Ansprechpartner: Präventionsbeauftragte/r der Polizeidirektionen bzw. -abschnitte Vgl. zu den Kontaktdaten die nebenstehende Webadresse oder die Übersichtstabelle in diesem Serviceteil.

Polizeiliche Kriminalprävention des Landes und des Bundes

Informationsplattform zur Aufklärung über Erscheinungsformen der Kriminalität (Betrug, Diebstahl und Einbruch, Drogen, Gefahren im Internet, Gewalt, Jugendkriminalität, Raub, Sexualdelikte, Stalking, Körperverletzung, Häusliche Gewalt) und Möglichkeiten zu deren Verhinderung. Des Weiteren kann man in der Datenbank nach geeigneter Literatur sowie zuständigen Beratungsstellen suchen.

Evaluation: Eine Evaluation des Projekts oder seiner Medienangebote liegt bisher nicht vor.

Kosten: Kostenfrei	Zielgruppe: Bevölkerung, Multiplikator/innen, Medien und andere Präventionsträger	
Träger: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes Zentrale Geschäftsstelle Taubenheimstraße 85 70372 Stuttgart	Website: www.polizei-beratung.de	Ansprechpartner: Tel.: 0711-54012062 E-Mail: info@polizei-beratung.de

Themenbezogene-Informations-Veranstaltungen (TIV)

Bedarfsorientierte Unterrichtseinheiten, die sich um spezielle Themen oder Probleme drehen

Zielsetzung: Das Angebot der Themenbezogenen-Informations-Veranstaltungen soll ergänzend zu den AGV der Polizei die Auseinandersetzung mit bestimmten besonders wichtigen Themen bedarfsorientiert vertiefen.

Zentrale Themen: Die Unterrichtseinheiten behandeln Themen wie u.a. Drogen, Rechtsextremismus, Linksextremismus, 1. Mai oder die Gefahren des Mitführens von Messern (siehe dazu: Messer machen Mörder).

Aktivitäten: Während die AGV eine regelmäßige Veranstaltung ist, handelt es sich bei der TIV um bedarfsorientierte Unterrichtseinheiten, die sich an speziellen Themen oder Problemen orientieren und deren Spektrum sich insofern aktuell ändern kann. Die Veranstaltungen kombinieren ggf. die Wissensvermittlung mit altersgerechten Rollenspielen. Die verschiedenen thematischen Informationsveranstaltungen werden an Schulen umgesetzt. Das aktuelle Angebot kann beim Präventionsteam des zuständigen Polizeiabschnittes angefragt werden.

Evaluation: Eine Evaluation des Projekts liegt bisher nicht vor.

Kosten: Kostenfrei	Zielgruppe: verschiedene Jahrgangstufen	Laufzeit: In der Regel ein bis zwei Stunden
Träger: Der Polizeipräsident in Berlin Landeskriminalamt LKA PräV 2 Ansprechpartner für Jugenddelinquenz, Jugendprävention und Diversion Columbiadamm 4 10965 Berlin	Website: www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/kids-teens/artikel.109178.php	Ansprechpartner: Präventionsbeauftragte/r der Polizeidirektionen bzw. -abschnitte Vgl. zu den Kontaktdaten die nebenstehende Webadresse oder die Übersichtstabelle in diesem Serviceteil

10.5 Information, Beratung und Unterstützung

Bildungsserver Berlin-Brandenburg

Der Bildungsserver Berlin-Brandenburg (bbb) ist eine Informations-, Kommunikations- und Kooperationsplattform für die Bildungsregion Berlin-Brandenburg.

Er bietet eine zielgruppenorientierte, strukturierte und qualifizierte Informationsauswahl von pädagogischen Angeboten, Materialien und Themen mit Bezug zu den beiden Ländern. Als pädagogischer Wegweiser zu den Online- und Fortbildungsangeboten von bildungsrelevanten Institutionen und Organisationen in den Ländern Berlin und Brandenburg will der bbb die Vernetzung in dieser Bildungsregion befördern.

Neben dem Informationsangebot können Arbeitsgruppen für Fortbildungszwecke in geschlossenen Arbeitsbereichen online miteinander kooperieren oder virtuelle Kursräume sowie E-Learning-Lernumgebungen nutzen (moodle, BSCW, virtuelles Klassenzimmer).

Evaluation: Eine Evaluation des Angebots liegt bisher nicht vor.

<p>Kosten: Die Nutzung der bereitgestellten Informationen, Materialien und Online-Dienste ist für die Zielgruppen kostenfrei. Der bbb verweist bevorzugt auf nicht-kommerzielle und kostenlose Materialien und Medien.</p>	<p>Zielgruppe: Schulische und außerschulische pädagogische Akteure</p>	<p>Laufzeit: Abhängig vom genutzten Angebot</p>
<p>Träger: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) 14974 Ludwigsfelde-Struveshof</p>	<p>Website: www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 03378-209241 E-Mail: thomas.hirschle@lisum.berlin-brandenburg.de</p>

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

Zielsetzung: Das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) ist eine gemeinsame Einrichtung der Länder Berlin und Brandenburg. Es hat den Auftrag, die Qualitätsentwicklung im Bildungswesen zu unterstützen. Es ist Ansprechpartner für alle mittel- und unmittelbar am Bildungsprozess Beteiligten und unterstützt aktiv die Qualitätssicherung und -entwicklung in der Bildungsregion Berlin-Brandenburg. Dazu werden Konzeptionen und Materialien für die Bereiche Unterrichts-, Schul- und Personalentwicklung sowie für Medienbildung und Erwachsenenbildung erarbeitet.

Zentrale Themen: Zentrale Arbeitsschwerpunkte des LISUM sind 1) die Unterrichtsentwicklung, 2) die Schulentwicklung, 3) die Personalentwicklung, 4) die Medienbildung (Bildungsserver) sowie 5) Weiterbildung und Erwachsenenbildung.

Aktivitäten: In allen Arbeitsschwerpunkten entwickelt das LISUM Konzepte für Berater/innen sowie Multiplikator/innen und qualifiziert diese Lehrkräfte. Es erarbeitet Handreichungen und Materialien, die in der praktischen Arbeit unterstützen sollen.

Die Fortbildungsangebote des LISUM werden ausschließlich online im Fortbildungsnetz (<https://tisonline.brandenburg.de/>) präsentiert, seiner Onlineanwendung zur Planung, Organisation und Veröffentlichung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen aus dem Bildungsbereich.

Evaluation: Angesichts der Vielfalt der angebotenen Maßnahmen und Fortbildung lassen sich keine allgemeingültigen Aussagen treffen.

<p>Kosten: Kostenfrei</p>	<p>Zielgruppe: Neben der Fortbildung von Lehrkräften richtet sich das Angebot auch auf die Qualifizierung der Führungskräfte der Schulen, der Schulaufsicht und der Schulinspektion/Schulvisitation, der Schulpsycholog/innen sowie schulischer Steuergruppen</p>	<p>Laufzeit: Unterschiedlich in Abhängigkeit vom jeweiligen Angebot</p>
<p>Träger: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) 14974 Ludwigsfelde-Struveshof</p>	<p>Website: www.lisum.berlin-brandenburg.de https://tisonline.brandenburg.de/</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 03378-2090 E-Mail: poststelle@lisum.berlin-brandenburg.de</p>

Landeskommission Berlin gegen Gewalt

Zielsetzung: Die Landeskommission Berlin gegen Gewalt als zentrales Präventionsgremium des Landes Berlin hat das Ziel, Gewalt und Kriminalität in Berlin zu verringern. Gewalt- und Kriminalitätsprävention ist nicht nur eine staatliche, sondern auch eine gesellschaftliche Aufgabe. Es geht der Landeskommission daher auch darum, neben dem staatlichen auch das Engagement anderer gesellschaftlicher Kräfte und von Bürger/innen weiterzuentwickeln bzw. zu mobilisieren und im Sinne gemeinsamer Verantwortung in aktive Präventionsarbeit umzusetzen.

Zentrale Themen: Die Landeskommission Berlin gegen Gewalt arbeitet problemorientiert und ressortübergreifend. Sie beschäftigt sich mit Gewalt in der ganzen Breite ihrer Formen und Ausprägungen: Schwerpunktthemen sind u.a. Kinder- und Jugenddelinquenz, Gewaltprävention an Schulen und im Sport, Jugendstrafrechtspflege, Häusliche Gewalt, politischer Extremismus, präventiver Kinderschutz und Homophobie. Im Hinblick auf die Gewalt- und Kriminalitätsprävention in Berlin übernimmt die Landeskommission strukturbildende Aufgaben und im Sinne einer Ideenwerkstatt organisiert sie institutionenübergreifende Arbeitsprozesse. Die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit unter anderem durch Publikationen wie dem Berliner Forum Gewaltprävention (BFG) und über das Internet zugänglich gemacht bzw. fließen auf der Ebene der interdisziplinär besetzten Geschäftsstelle in die Entwicklung innovativer Präventionskonzepte ein. Abstimmungsprozesse mit allen Beteiligten gewährleisten, dass Ressourcen der Verwaltungen und anderer Institutionen für die Prävention genutzt und entsprechende Maßnahmen durch die Landeskommission Berlin gegen Gewalt initiiert werden können.

Aktivitäten: Als zentrales Präventionsgremium entfaltet die Landeskommission Aktivitäten in unterschiedlichen Feldern. Dazu gehören die Projektentwicklung, die Projektförderung (u.a. Berliner Präventionstag und Präventionspreis), die Initiierung und Umsetzung von Recherchen und Studien im Bereich der Gewalt- und Kriminalitätsprävention, die Öffentlichkeitsarbeit zu Fragen der Prävention, intensive Netzwerkarbeit und die Kooperation mit Präventionsgremien der Bezirke, der Bundesländer und dem Deutschen Forum Kriminalprävention (DFK).

<p>Kosten: Die Materialien und Angebote der Landeskommission sind kostenfrei zugänglich.</p>	<p>Zielgruppe: Akteur/innen und Multiplikator/innen im Bereich der Gewalt- und Kriminalitätsprävention</p>	
<p>Kontakt: Geschäftsstelle der Landeskommission Berlin gegen Gewalt bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport Klosterstr. 47 10179 Berlin</p>	<p>Website: www.berlin.de/lb/lkbgg/</p>	<p>Ansprechpartner: Tel.: 030-90223-2913/-2040 E-Mail: berlin-gegen-gewalt@seninnsport.berlin.de</p>

Regionale und überregionale Fortbildungen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Zielsetzung: Die nach Bezirken gegliederte regionale Lehrerfortbildung in Berlin zielt auf die Bereitstellung eines Unterstützungssystems für die Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Zentrale Themen: Besondere Schwerpunkte sind – auch im Zusammenhang mit der Umsetzung der Schulstrukturreform – 1) das jahrgangsübergreifende Lernen in der Schulanfangsphase, 2) die Sprachbildung in allen Fächern und Jahrgangsstufen und 3) die Individualisierung des Lernens in heterogenen Gruppen. In unterschiedlichen Formen sind auch Fortbildungen zu Fragen des Umgangs mit Konflikten und schwierigen Situationen im Schulalltag sowie die Prävention von Gewalt Bestandteile des Angebots.

Aktivitäten: Über ein Online-Portal sind die Information, Auswahl und Anmeldung zu geeigneten regionalen Fortbildungsangeboten möglich.

Evaluation: Angesichts der Vielfalt der angebotenen Maßnahmen und Fortbildungen lassen sich keine allgemeingültigen Aussagen treffen.

<p>Kosten: Neben kostenfreien Angeboten der regionalen und überregionalen Fortbildung werden auch kostenpflichtige externe Fortbildungen angeboten</p>	<p>Zielgruppe: Pädagogische Akteur/innen und Lehrkräfte aus dem schulischen Bereich</p>	<p>Laufzeit: Unterschiedlich in Abhängigkeit vom jeweiligen Angebot</p>
<p>Träger: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Bernhard-Weiß-Str. 6 10178 Berlin</p>	<p>Website: www.fortbildung-regional.de</p>	<p>Ansprechpartner: Tel: 030-902275050 E-Mail: anmeldung@senbjw.berlin.de Bezirkliche Ansprechpartner im Menü „Ansprechpartner“ Eine Funktionalität zur Online-Anmeldung ist vorhanden.</p>

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB)

Zielsetzung: Das SFBB möchte dazu beitragen, dass sich sozialpädagogisch Beschäftigte aus Berlin und Brandenburg den kontinuierlich ändernden Anforderungen in ihrem Beruf stellen können, sich mit aktuellen Themen und Entwicklungen auseinandersetzen und an Wissen und Kompetenz für ihren pädagogischen Arbeitsalltag gewinnen. Aufgabe des SFBB ist, die Tätigkeit der Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe und deren Weiterentwicklung anzuregen, zu fördern sowie auf den gleichmäßigen Ausbau von Einrichtungen und Angeboten hinzuwirken. Sowohl für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe als auch für den qualitativen Ausbau hat dabei die Fortbildung der Fachkräfte eine sehr hohe Bedeutung.

Zentrale Themen: Arbeitsgebiete des SFBB sind 1) die gemeinsame Fachentwicklung in den Arbeitsfeldern Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, Kindertagesbetreuung und Tagespflege, Familienförderung, soziale Dienste der Jugendämter und Hilfe zur Erziehung, 2) die überörtliche Fortbildung, 3) die Fortbildung in der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Berlin in seiner Funktion als Träger von Einrichtungen und als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe.

Aktivitäten: Das SFBB bietet Kurse, Seminare und Tagungen zu folgenden Themenbereichen an: 1) Verbindende Themen (z.B. Moderieren – Präsentieren – Visualisieren, Gesprächsführung und Beratung, Leitung und Führungskompetenz), 2) Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit 3) Kindertagesbetreuung/Kindertagespflege und 4) Hilfen zur Erziehung und Fachdienste der Jugendämter.

Evaluation: Die Angebote des SFBB werden intern evaluiert, Ergebnisse in Jahresberichten dokumentiert (www.sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb2.c.462755.de). Angesichts der Vielfalt der angebotenen Maßnahmen und Fortbildung lassen sich keine allgemeingültigen Aussagen treffen.

Kosten: Es wird ein Teilnahmeentgelt erhoben. Es können auch Übernachtungskosten anfallen.	Zielgruppe: Sämtliche Fachkräfte aus allen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe	Laufzeit: Unterschiedlich in Abhängigkeit vom jeweiligen Angebot
Träger: Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) Königstr. 36b 14109 Berlin	Website: sfbb.berlin-brandenburg.de	Ansprechpartner: Tel.: 030-484810 E-Mail: post@sfbb.berlin-brandenburg.de

Stiftung Sozialpädagogisches Institut „Walter May“ (SPI)

Zielsetzung: Aufgabe der Stiftung SPI ist im nationalen wie internationalen Rahmen die aktive Teilnahme an der Lösung sozialer Probleme, die Weiterentwicklung von Theorie und Praxis der sozialen Arbeit und die Aus- und Fortbildung von Praktiker/innen der sozialen Arbeit sowie die Förderung der Völkerverständigung. Dabei orientiert sich die Stiftung SPI vornehmlich an den Lebenswelten betroffener Bürger/innen und fördert im Rahmen ihrer sozialen Arbeit besonders die Hilfe zur Selbsthilfe. Sie bietet verschiedene Fort- und Weiterbildungsangebote im sozialen Bereich an.

Zentrale Themen: Selbstständige Teilbereiche der Stiftung SPI sind Fachschulen (Qualifizierung und Professionalisierung), Stadtentwicklung (Bauen, Wohnen und soziale Arbeit), soziale Räume und Projekte (gemeindenaher, sozialräumliche Hilfestrategien, besondere soziale Zielgruppen), Strategien sozialer Integration sowie die Niederlassung Brandenburg.

Aktivitäten: Die Stiftung SPI bietet Fort- und Weiterbildungen in den Bereichen Altenhilfe und Gesundheitswesen, Kinder- und Jugendhilfe, Behindertenarbeit, Theater und Bildung, Leitung und Qualitätsentwicklung sowie verschiedene Inhouseschulungen und Tagungen an. Vorgehalten werden außerdem berufsbegleitende Ausbildungen als Heilpädagogin/Heilpädagoge, Erzieher/in, Altenpfleger/in. Über Angebote im Bereich der Gewaltprävention – etwa zu Mediationsverfahren für Konflikte – informiert jeweils aktuell das Webangebot der Stiftung.

Evaluation: Die Teilbereiche der Stiftung SPI sind nach unterschiedlichen Standards zertifiziert oder staatlich anerkannt. Ein eingeführtes Qualitätsmanagement-System zielt auf eine bestmögliche Qualität der erbrachten Leistungen.

<p>Kosten: Kostenpflichtig</p>	<p>Zielgruppe: Pädagogische Akteure mit unterschiedlichem Erfahrungshintergrund im sozialen Bereich</p>	<p>Laufzeit: Unterschiedlich in Abhängigkeit vom Angebot. In der Regel handelt es sich nicht um Kurzzeitangebote.</p>
<p>Träger: Stiftung Sozialpädagogisches Institut „Walter May“ Müllerstr. 74 13349 Berlin</p>	<p>Website: www.stiftung-spi.de</p>	<p>Ansprechpartner: Tel: 030-25937390 E-Mail: info@stiftung-spi.de</p>

Unfallkasse Berlin

Fortbildungen und Beratungstelefon zur Prävention schwerer Gewalt an Schulen

Zielsetzung: Die Unfallkasse Berlin ist Trägerin der gesetzlichen Unfallversicherung für das Land Berlin. Sie hat die gesetzliche Aufgabe, Unfällen am Arbeitsplatz, in der Schule und auf den damit verbundenen Wegen vorzubeugen und sie mit allen geeigneten Mitteln zu verhüten.

Zentrale Themen: Damit Unfälle gar nicht erst entstehen, konzentriert sich die Unfallkasse Berlin besonders auf ihre Präventionsarbeit. Dazu gehören die Forschung, Entwicklung und Durchführung ganzheitlicher Präventionsprogramme, aber auch kostenlose Fortbildungen von Pädagog/innen sowie des Schulpersonals.

Aktivitäten: Zu den vielfältigen Anforderungen und Belastungen im Schulalltag, zu denen auch Lärm und der Umgang mit Aggressionen gehören, bietet die Unfallkasse Berlin Bewältigungsstrategien an. Die Unfallkasse koordiniert und unterstützt Multiplikatoren-Programme, die den Halt von Lehrer/innen sowie Kindern und Jugendlichen im weitesten Sinn fördern. Themen der kostenlosen Seminare und Beratung sind Bau- und Umbauvorhaben, Einsatz neuer Spiel-, Sport- und Unterrichtsgeräte, Bewegungsförderung, Schulsport, Lärmprävention, Gewaltprävention, Kommunikation, Führungsmanagement, Schulentwicklung. Im Bereich der Gewaltprävention geht es nicht zuletzt um die Reduktion von Stress und Belastungen sowie um Angebote zur Förderung sozialen Lernens. Die jeweils aktuellen Angebote werden auf der Website angegeben.

Evaluation: Eine Evaluation des Projekts liegt bisher nicht vor.

Kosten: Kostenfrei	Zielgruppe: Pädagog/innen sowie Schulpersonal	Laufzeit: Die Seminare finden von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr statt.
Träger: Unfallkasse Berlin Culemeyerstraße 2 12277 Berlin	Website: www.unfallkasse-berlin.de www.unfallkasse-berlin.de/ content/artikel/344	Ansprechpartner: Tel.: 030-76240 (Zentral) Tel.: 030-76241376 (Gewaltprävention an Schulen) E-Mail-Formular: www.unfallkasse-berlin.de/content/artikel/82 Beratungstelefon zur Prävention schwerer Gewalt an Schulen Tel.: 030-610062

10.6 Präventionsfeld Schulverweigerung

Präventionsfeld Schulverweigerung

Zielsetzung: Schulverweigerung gilt als besonderer Risikomarker für das Aufkommen von Jugenddelinquenz und Jugendgewalt. Schüler/innen, die aus dem Schulbetrieb aussteigen und die Teilnahme an regulären Bildungsangeboten verweigern, sind erheblichen Gefährdungen ihrer sozialen Integration und ihres Übergangs ins Berufs- und Beschäftigungssystem ausgesetzt. Die Reduzierung von Schuldistanz ist daher ein zentrales Ziel auch der Prävention von Jugendgewalt.

Zentrale Themen: Im Hinblick auf den Regelbetrieb der Berliner Schulen ist mit einer Überarbeitung der „Ausführungsbestimmung Schulpflicht“ die Schwelle, die eine Meldung an das zuständige Schulamt zur Folge hat, auf fünf unentschuldigte Fehltage reduziert worden. Ein Ablaufschema sowie Bögen zur Falldarstellung und zur Meldung an das Schulamt finden sich u. a. auf der Seite des Bildungsservers Berlin-Brandenburg.

Weitere Projekte, Angebote und Beratungsstellen bieten zusätzliche Unterstützungen und Hilfeleistungen. In der jüngeren Vergangenheit sind insbesondere im Rahmen des mit ESF-Mitteln aufgelegten Programms „Schulverweigerung – Die 2. Chance“ auch in Berlin wichtige Strukturen und Ansprechstellen aufgebaut worden. Im Rahmen des Modellprogramms „Jugend Stärken im Quartier“ werden auch weiterhin Projekte für Schulverweigerer gefördert.

Aktivitäten:

Ausführungsbestimmung Schulpflicht:

www.bit.ly/1A4rpAs

Modellprogramm „Jugend stärken im Quartier“:

www.jugend-staerken.de/unsere-programme/jugend-staerken-im-quartier.html

Schuldistanz. Eine Handreichung für Schule und Jugendhilfe:

www.bit.ly/1wbdDzG

Schulverweigerer-Projekt MOVE:

www.jugendprojekt-move.de/index/349

Überblick Hilfe bei Schulverweigerung des Bildungsservers Berlin-Brandenburg:

www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulverweigerung.html

Projekt für schuldistanzierte Jugendliche: „Lernen lernen“:

www.pfefferwerk.de/pfefferwerk/index.php/usj/lernen-lernen

Ansprechpartner und Kontaktdaten (Adresse, Telefon, E-Mail) über Projekte, Angebote und Beratungsstellen für Schulverweigerer in Berlin bietet folgende Übersicht:

www.bit.ly/1w0AHBd

10.7 Ansprechpartner/innen auf bezirklicher Ebene

Bezirkliche Medienkompetenzentren				
Bezirk	Träger	Adresse	Website	Kontakt
Charlottenburg-Wilmersdorf	zille inter@ktiv	Zillestr. 54 10585 Berlin	www.zille54.de/meko	Tel.: 030-902912775 E-Mail: kontakt@zille54.de
Friedrichshain-Kreuzberg	BITS 21 im fjs e. V.	Marchlewskistr. 27 10243 Berlin	www.bits21.de/2_Home.htm	Tel.: 030-2786295 E-Mail: www.bits21.de/37_Kontakt.htm
Lichtenberg	Die Lücke - Medienkompetenzentrum Lichtenberg	Schulze-Boysen-Str. 38 10365 Berlin	www.die-luecke.de	Tel.: 030-55491894 E-Mail: info@die-luecke.de
Marzahn-Hellersdorf	Helliwood media & education im fjs e.V	Riesaer Str. 2 12627 Berlin	www.helliwood.de	Tel.: 030-99275610 E-Mail: kontakt@das-lernzentrum.de
Mitte	barrierefrei kommunizieren!	Wilhelmstr. 52 10117 Berlin	www.tjfbg.de/auserschulische-angebote/barrierefrei-kommunizieren/standort-berlin	Tel.: 030-979913195 E-Mail: berlin@barrierefrei-kommunizieren.de
Neukölln	Szenenwechsel	Donaustr. 88a 12043 Berlin	www.szenenwechsel-berlin.de/site/?page_id=100	Tel.: 030-68086841 E-Mail: team@szenenwechsel-berlin.de
Pankow	mezen - Medienkompetenzentrum Pankow	Hosemannstr. 14 10409 Berlin	www.mezen-berlin.de	Tel.: 030-81467851/-52 E-Mail: medienstarter@wetek.de
Reinickendorf	meredo.de	Namslaustr. 45-47 13507 Berlin	www.meredo.de	Tel.: 030-4323056 info@meredo.de
Spandau	CIA - Computer in Action	Räcknitzer Steig 10 13593 Berlin	www.cia-spandau.de	Tel.: 030-26404127 E-Mail: julia.hoffmann@cia-spandau.de
Steglitz-Zehlendorf	Medienkompetenzentrum Steglitz-Zehlendorf	Marshallstr. 3 14169 Berlin	www.meko-steglitz-zehlendorf.de	Tel.: 030-80909414 E-Mail: team@meko-dueppel.de
Tempelhof-Schöneberg	Internetworkstatt Netti - Medienkompetenzentrum Tempelhof-Schöneberg	Barbarossastr. 64 10781 Berlin	www.spinnenwerk.de/netti	Tel.: 030-21730181 E-Mail: netti@sozkult.de
Treptow-Köpenick	Medienetage - Medienkompetenzentrum Treptow-Köpenick	Ortolfstr. 184 12524 Berlin	www.medienetage.com	Tel.: 030-44383360 E-Mail: info@wetek.de

Präventionsbeauftragte der Polizei Berlin

Neben den Präventionsbeauftragten der sechs Direktionen der Polizei Berlin (PrävBDir) verfügen auch die insgesamt 37 Abschnitte der Polizei über Zuständige für Prävention (PrävBA), die genaue Orts- und Milieukennntnisse und Kenntnisse über die individuellen Gegebenheiten des jeweiligen Zuständigkeitsbereiches besitzen. Unter der angegebenen Webadresse der Polizeidirektionen finden sich Kontaktdaten von Ansprechpartner/Innen auf Abschnittsebene sowie eine Suchfunktion zur genauen Zuordnung einer Adresse zu einem Polizeiabschnitt (www.berlin.de/polizei/service/abschnittssuche/). Auch über das Aufgabenprofil der Präventionsbeauftragten informiert das Web-Angebot der Polizei (www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/artikel.102929.php).

Direktion	Region	Adresse	Präventionsbeauftragte/r	
Direktion 1	Pankow Reinickendorf	Pankstr. 29 13357 Berlin	www.berlin.de/polizei/dienststellen/polizei-in-den-bezirken/direktion-1/oeffentlichkeitsarbeit-und-praevention	Tel.: 030-4664104210
Direktion 2	Spandau Charlottenburg-Wilmersdorf	Charlottenburger Chaussee 67 13597 Berlin	www.berlin.de/polizei/dienststellen/polizei-in-den-bezirken/direktion-2/oeffentlichkeitsarbeit-und-praevention	Tel.: 030-4664204200
Direktion 3	Mitte	Kruppstr. 2 10557 Berlin	www.berlin.de/polizei/dienststellen/polizei-in-den-bezirken/direktion-3/oeffentlichkeitsarbeit-und-praevention	Tel.: 030-4664304200
Direktion 4	Steglitz-Zehlendorf Tempelhof-Schöneberg	Eiswaldstr. 18 12249 Berlin	www.berlin.de/polizei/dienststellen/polizei-in-den-bezirken/direktion-4/oeffentlichkeitsarbeit-und-praevention	Tel.: 030-4664404200
Direktion 5	Friedrichshain-Kreuzberg Neukölln	Friesenstr. 16 10965 Berlin	www.berlin.de/polizei/dienststellen/polizei-in-den-bezirken/direktion-5/oeffentlichkeitsarbeit-und-praevention	Tel.: 030-4664504200
Direktion 6	Lichtenberg Marzahn-Hellersdorf Treptow-Köpenick	Poelchaustr. 1 12681 Berlin	www.berlin.de/polizei/dienststellen/polizei-in-den-bezirken/direktion-6/oeffentlichkeitsarbeit-und-praevention	Tel.: 030-4664604250

Schulpsychologische Beratungszentren (SPBZ)				
Schulpsycholog/innen für Gewaltprävention und Krisenintervention (G/K)				
Koordinator/innen „Schulische Prävention“				
Bezirk	Adresse	Sekretariat	E-Mail	Schulpsychologe/in (G/K)
Mitte	Badstr. 10 13357 Berlin	Tel.: 4039492261 Fax: 4039492260	01SPBZ@senbjw.berlin.de	Tel.: 403949-2266/-2267
Friedrichshain-Kreuzberg	Fraenkelufer 18 10999 Berlin	Tel.: 616717811 Fax: 616717805	02SPBZ@senbjw.berlin.de	Tel.: 616717-806
Pankow	Gleimstr. 49 10437 Berlin	Tel.: 40500558 Fax: 40301338	03SPBZ@senbjw.berlin.de	Tel.: 4050-4912
Charlottenburg-Wilmersdorf	Waldschulallee 29-31 14055 Berlin	Tel.: 902925150 Fax: 902925155	04SPBZ@senbjw.berlin.de	Tel.: 90291-6844
Spandau	Carl-Schurz-Str. 8 13597 Berlin	Tel.: 90279585-0/-1 Fax: 902795865	05SPBZ@senbjw.berlin.de	Tel.: 90279-5853
Steglitz-Zehlendorf	Dessauerstr. 49 - 55 12249 Berlin	Tel.: 902992572 Fax: 902992602	06SPBZ@senbjw.berlin.de	Tel.: 90299-2573
Tempelhof-Schöneberg	Ebersstr. 9 A 10827 Berlin	Tel.: 902774374 Fax: 902776590	07SPBZ@senbjw.berlin.de	Tel.: 90277-6588
Neukölln	Boddinstr. 34 12053 Berlin	Tel.: 902392788 Fax: 62705900	08SPBZ@senbjw.berlin.de	Tel.: 90239-3286/-3464
Treptow-Köpenick	Luisenstr. 16 12557 Berlin	Tel.: 65661230 Fax: 65661255	09SPBZ@senbjw.berlin.de	Tel.: 6566-1232
Marzahn-Hellersdorf	Naumburger Ring 17 12627 Berlin	Tel.: 9114867-0 Fax: 911486727	10SPBZ@senbjw.berlin.de	Tel.: 9114867-13
Lichtenberg	Zum Hechtgraben 1 13051 Berlin	Tel.: 515882711 Fax: 515882723	11SPBZ@senbjw.berlin.de	Tel.: 5158827-33
Reinickendorf	Nimrodstr. 4-14 13469 Berlin	Tel.: 902944837 Fax: 902944840	12SPBZ@senbjw.berlin.de	Tel.: 90294-4842
Berufliche und zentral verwaltete Schulen	Brunnenstr. 188 10119 Berlin	Tel.: 90228847 Fax: 90228850	13SPBZ@senbjw.berlin.de	Tel.: 90227-6641/-4374

Landeskommission Berlin gegen Gewalt
c/o Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Klosterstr. 47,
10179 Berlin-Mitte

Telefon (030) 90223 – 2913 /- 2040

Fax (030) 90223 – 2921

berlin-gegen-gewalt@seninnsport.berlin.de
www.berlin.de/gegen-gewalt